

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertejährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 12 Egr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Eblr. 17½ Egr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Egr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Egr.

N^o 24.

Halle, Donnerstag den 29. Januar
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 26. Jan. Die Abgeordnetenkammer beschloß, den erzbischöflichen Bischof nur für 1874, nicht aber für 1875 zu bewilligen; ferner die Zahlungseinstellung des Bischofs für 1874, falls das Domcapitel eine weitere Vorschlagsliste für Besetzung des Erzbisthums vorgelegen sollte. Der Staats-Minister Jolly theilte mit, das Domcapitel habe die demnächstige Vorlage einer neuen Vorschlagsliste für die Besetzung des Bisthums bereits angeeignet.

Gotha, d. 27. Januar. Dem Dr. Petermann hieselbst ist von dem deutschen Reisenden Richard Brenner in Zanzibar die bestätigende Meldung zugegangen, daß der Tod Livingstone's am 15. August v. J. auf der Reise vom See Bembe ostwärts nach Unianjembe an der Küste erfolgt sein soll.

(Dagegen wird der „Köln. Ztg.“ aus London telegraphirt: Sir Bartle Frere und Consul Kirk aus Zanzibar bezeichnen die Nachricht von Livingstone's Tod als unglauwürdig. Kirk erkennt in der betreffenden Mittheilung das Gerücht wieder, welches bei seiner Abreise in Zanzibar umlief.)

Wien, d. 28. Januar. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der Finanzminister erklärt bei Gelegenheit der Beantwortung einer Interpellation, die Centralleitung der Worschusskassen, welche sich den 22. December v. J. konstituirten, habe bereits ihre Thätigkeit begonnen. In kürzester Zeit würden gegen 13 Worschusskassen und zwar in Wien, Brünn, Olmütz, Schönberg, Prag, Pilsen, Graß, Klagenfurt, Lemberg, Krakau, Litz, Kirschdorf und Steyer in Thätigkeit sein. — Die Konsultativ-Kommission hat den Antrag des Subcomités, daß bezüglich der Baubanken ein Liquidationsverein gebildet werde, abgelehnt. Es wurde hervorgehoben, daß bei den Baubanken nur von einer Fusionirung, nicht von einer Liquidation die Rede sein könne. — Die Verhandlungen betreffs einer Fusionirung der Unionbank und der österreichischen Creditanstalt haben, wie die Morgenblätter melden, zum Ziele geführt.

Bern, d. 27. Januar. Der Ständerath hat die zweite Revision der Bundesverfassung beendet und den bezüglichen Beschlüssen des Nationalrathes gegenüber sich für Beibehaltung der Todesstrafe erklärt, auch daran festgehalten, daß betreffs des Referendums schon die Anzahl von 30,000 stimmberechtigten Schweizer Bürgern genügen soll. — Der Nationalrath hat den Handelsvertrag mit Persien ratifizirt. — Der Bundesrath wurde von 88 Mitgliedern des Nationalrathes darüber interpellirt, ob er Kenntniß habe von den Untrieben, die kürzlich zum Zweck der Intervention einer ausländischen Macht in der Schweiz zu Gunsten der Ultramontanen stattgefunden haben sollten und welche Maßregeln er eventuell dagegen zu treffen gedenke.

Rom, d. 26. Januar. Zanfilla demirt mit Hinweisung auf das Garantiegesetz die Notiz auswärtiger Zeitungen, daß das italienische Ministerium die Mächte veranlassen wolle, fortan nur kirchliche Vertretung beim heiligen Stuhle zu unterhalten.

Haag, d. 27. Januar. Offizielle Nachrichten aus Penang vom gestrigen Tage bekräftigen, daß der Kraton, nachdem derselbe ringsum eingeschlossen und seine Verbindung mit dem Lande abgeschnitten worden war, am 24. d. von den Holländern genommen worden ist. Von der Westseite aus wurde ein Angriff auf den Kraton gemacht und hierbei derselbe von den Vertheidigern verlassen gefunden.

Paris, d. 26. Januar. Der vorgestrigte Artikel der „Nord. Allg. Ztg.“ wird von den meisten hiesigen Blättern ohne jeden Kommentar abgedruckt; nur einige bemerken, daß dieser Artikel nicht geeignet sei, die herrschende Meinungslosigkeit vollständig zu beseitigen. Die

„Agence Havas“ hat den Pariser Blättern eine Berliner Korrespondenz zugehen lassen, nach welcher Fürst Bismarck erklärt haben soll, daß er in der Besiegung des Ultramontanismus allein das Heil der deutschen Einheit erblicke und daß er in diesem Kampfe „siegen oder sterben“ wolle. — Morgen soll die Berathung über die neuen Steuern beginnen. Der Finanz-Minister Ragne droht mit seinem Rücktritte, wenn man irgend eine seiner Vorlagen verwerfe.

London, d. 27. Januar. Die amtliche Zeitung veröffentlicht eine Proklamation der Königin vom 26. d. Mts., in welcher die Auflösung des gegenwärtigen Parlaments ausgesprochen, die Vornahme der Neuwahlen angeordnet und das neue Parlament auf den 5. März einberufen wird.

London, d. 27. Januar. Der Staatssekretär des Innern, Lowe, hat gleichfalls eine Zuschrift an seinen Wahlkörper erlassen. Derselbe sucht an der Hand einer eingehenden Darlegung der Politik der letzten Verwaltung die Ausführungen Disraeli's zu widerlegen und betont besonders die Umsicht, welche die Regierung in dem letzten großen Kriege bewiesen habe, der zu Ende geführt sei, ohne daß von ihr die Würde des Landes kompromittirt oder bei einer der kriegführenden Parteien Anstoß erregt worden sei. Die Zuschrift heit ferner hervor, daß das gegenwärtige freundschaftliche Verhältnis zu Amerika wesentlich ein Verdienst des jetzigen Ministeriums sei, welches sich der begründeten Hoffnung hingeben dürfe, daß diese freundschaftlichen Beziehungen von Dauer sein würden. — Nach den letzten aus Cape Coast Castle eingetroffenen Nachrichten seien die Truppen ihren Vormarsch fort. Der Gesundheitszustand derselben ist vortreflich.

Petersburg, d. 27. Januar. Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht den kaiserlichen Ukas, durch welchen der Generaladjutant v. Rogeue mit der obersten Leitung der Regierung Polens in Civil- und Militärangelegenheiten beauftragt wird.

Kopenhagen, d. 27. Januar. Die Nationalbank hat den Diskont für Wechsel auf 4½—5 pCt., den Lombardzinsfuß auf 4½ pCt. herabgesetzt.

Halle, den 28. Januar.

In der gestrigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurden zunächst die Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung des §. 125 der hannoverschen bürgerlichen Prozeßordnung vom 8. November 1850, betreffend die Vereinigung des Ober-Appellationsgerichts mit dem Ober-Tribunal in dritter Berathung definitiv angenommen; die Gesetzentwürfe, betreffend den Beginn der Geseßkraft der durch die Geseß-Sammlung verkündeten Erlasse, betreffend den Regeß über die Regulirung der Grenz- und Hoheitsdifferenzen auf einem in der Erb- und Niederung bei Dornburg belegenden Distrikte und über den Austausch des Schwertfegerschen Kossäthengutes in Goerzig, wurden in erster und zweiter Berathung, der Geseßentwurf, betreffend die Ablösung der den geistlichen und Schulinstituten, sowie den frommen und milden Stiftungen u. s. w. in der Provinz Hannover zustehenden Realberechtigungen in erster Berathung erledigt; die Rechnungen der Kasse der Ober-Rechnungskammer für 1872 wurden an die Budget-Kommission verwiesen. Darauf setzte das Haus die Berathung des Etats des Ministeriums des Innern fort, wobei die Polizeiverhältnisse Berlins zu einer längeren Debatte führten. Es handelte sich um die Verminderung der geforderten Mehrkosten für die Polizei in Berlin und Umgegend, wie sie von der Budgetkommission empfohlen wird und den Erlaß der neu zu kreirenden Schutzmannschaft durch Landesgendarmen in den Kreisen Teltow und Niederbarnim. Die Abgeordneten

Dr. Braun und Birchow brachten dabei die Zustände der Hauptstadt und die notwendigen Reformen ihrer Polizei in eingehendster Weise und im Widerspruch gegen die Auffassung zur Sprache, der der Minister des Innern am Sonnabend Ausdruck gegeben hatte. Aber auch gestern verhartete der Minister bei dieser Auffassung, nach welcher der ungewöhnlich schwierige Geist der Berliner Bevölkerung alle Reformversuche, auch die kräftigsten und wohlgemeintesten, erschwert, wo nicht lahm legt. Die vergleichenden Beobachtungen, welche von diesseitigen Beamten in Wien zur Zeit der Weltausstellung gemacht wurden, haben diese Wahrheit befestigt. An den Schulregulativen, für welche Birchow dem Minister einigen Antheil und eine gewisse Komplizität aufgebürdet hatte, versicherte er unschuldig zu sein. Dagegen berief er sich auf seine persönlichen Bemühungen, die Polizei mit dem Gedanken ihres wahren Berufes zu erfüllen, was allerdings mit bloßen Instruktionen nicht zu erreichen sei, und auf seine Verhandlungen mit dem Justizminister, um ein beschleunigtes Verfahren für kleine Kontraventionen herbeizuführen (Beifall). Der Minister des Innern verlas außerdem einen frappanten Bericht aus dem industriereichsten Theil der Provinz Westfalen über die wahrhaft entsetzlichen Zustände, den rohen, aller Gesetze spottenden, die Beamten im Dienst mit Tod bedrohenden Geist der Arbeiterbevölkerung, deren Zuchtlosigkeit durch die ultramontane und sozialistische Presse zur Verachtung der Gesetze geradezu angewiesen wird. Natürlich war diese Verlesung für den Abg. Windthorst (Meppen) ein guter Anlaß, um die Vertreibung der Jesuiten und Redemptoristen zu beklagen, die das Volk zur Ruhe gewiesen hatten. Es wurden darauf alle Positionen, die in Rede standen, nach den Anträgen der Budget-Kommission genehmigt.

Das Herrenhaus nahm gestern den Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Wahleingangssteuer von Stärke etc. in der Fassung des Abgeordnetenhauses an, erklärte im Anlaß der überreichten Uebersicht über die Verwaltung der fiskalischen Bergwerke, Hütten und Salinen seine volle Anerkennung mit den Resultaten dieser Verwaltung und ging über die Petition des Grafen Pinto zu Mettau um Erlass eines Allokationsübergangsgesetzes für die Lehen zur Tagesordnung über.

Wie kann man sich eigentlich, fragt die „Weser-Zeitung“, über die vielen ultramontanen Reichswahlen groß wundern? Da, wo der Priester im Schleppegang seiner übernatürlichen Amtsherrlichkeit, vom Predigt- und vom Beichtstuhl aus oder anderswo der Menge sagt: Euer Glaube wird verfolgt, da müssen die Wahlsiege der Sache der Priester zufallen. Einem Klerus, der zwischen Gott und die Menschheit tritt, steht nothwendig eine Menge gegenüber, die blind glaubt oder handelt: das sind sogar Correlate. Der Geist der Prüfung, der Ueberzeugungstreue, der Charaktertätigkeit ist da nicht möglich, wo das Priesterthum von seiner gnadenmitterlichen Höhe herab die Gewissen regiert und das zum unselbständigen Laien degradirte Individuum darauf verzichtet, selbständig zu denken, vielmehr das Denken von einer besonderen Klasse besorgen läßt. Es ist ganz unvermeidlich, daß die Priesterkirche, im Kampfe mit dem Staate, sich in den gesetzgebenden Körpern allmählich diejenige Repräsentation verschafft, die der Ziffer ihrer Angehörigen entspricht. Sie hat dies ihrem ganzen Wesen nach vollständig in der Gewalt. Ihre Disciplin leidet kein Durchbrechen. Sie regiert mit Formeln, unter welche die Kritiklosigkeit sich beugt, und hilft da, wo ein Wanken droht, mit kräftigen Bannflüchen nach. Vor drei Jahren, in der Zeit des Siegesbrauses, durfte die Reichsfeindlichkeit des ultramontanen Priesterthums noch nicht daran denken, so viel Terrain im Land- und Reichstage zu occupiren, als dem Verhältnis der dem Klerus tributären Bevölkerung zur übrigen Bürgerchaft entsprechen haben würde. Seitdem ist aber die richtige Zauberformel gefunden, um jetzt ganze Sache zu machen. Es ist die große Lüge: euer heiliger Glaube ist gefährdet. Das muß schon mehr heißen, diejenigen Plätze im Reichstage zu gewinnen, die der Priesterkirche noch fehlten, um im richtigen Verhältnisse zur übrigen Reichsvertretung zu stehen. Was ist dagegen zu machen? Wollen wir auf die Hirth'sche Reichsklausel warten, die bestimmt ist, den deutschen Reichsbürger jeder Confession aus eigene Denken zu stellen? Es ist ganz schön, dieser Schule die Aufgabe zuzuschreiben, die entsetzlichen Culturgesenße, die sich auch in Deutschland finden, aufzuheben, Gesenße, die allerdings schroff genug sind, wenn man z. B. an gewisse Wallfahrtsorte denkt, wo man doch den Einfluß des Göttlichen ganz besonders stark wähen sollte. Aber wann wird die deutsche Reichsschule oder überhaupt nur eine Schulreform fertig sein, die eine so weite Kluft ausfüllen soll? Der Herrschaft des Priesterthums kann man für den Augenblick nichts anderes entgegenstellen, als die Einigkeit aller Parteien. Sollten wir es aber erleben, daß in Lebensfragen des Reiches, wie das z. B. die Militärfrage ist, eine liberale Partei denselben Strang mit den Ultramontanen und Socialdemokraten zieht, dann erhalten die Wahlen, die heute so viele Unruhe bereiten, erst eine wirkliche Bedeutung.

Es ist ja allgemein bekannt, daß die Leiter und Lenker der Ultramontanen nichts geringeres bezwecken, als die Vernichtung der gesammten nationalen Erungenschaften, welche seit dem Jahre 1866 unter der Führung der preussischen Staatsmänner und Feldhern in geworden sind. Daß dies ohne Waffengewalt unmöglich sei, wissen jene Leiter und Lenker natürlich sehr wohl, und weil sie es wissen, geht ihr Streben zunächst dahin, die militärische Action in ihrem Sinne sorgfältig vorzubereiten. Sie rechnen vor Allem auf die Neigung Frankreichs, für die Niederlagen von 1870/1871 Vergeltung zu üben und die ihm so unbequeme Nachbarschaft einer einheitlichen deutschen Militärmacht zu beseitigen. Man sieht daher die nämliche Partei in Frankreich Alles eifrig unterstützen, was auf Kräftigung, in Deutschland Alles eifrig fördern, was auf Schwächung des Heeres abzielt. In der

That ist dieser Weg mit vollkommen richtigem Verstandniß dessen, worauf es ankommt, gewählt. Ohne Befestigung Deutschlands auf dem Schlachtfelde ist nicht vorwärts zu kommen; mit bloß parlamentarischen Kämpfen ist nicht zu erreichen. Im Parlamente werden die Ultramontanen auch im günstigsten Falle nur eine starke Minorität bilden. Vielleicht aber ist von Kriegesglücke zu erhoffen, was die Stimmurne nicht gewährt. Könnte man nun es dahin bringen, daß, während Frankreich sich zu gewaltiger Rüstung zusammenrafft, Deutschland verhindert würde, sich zur Vertheidigung fertig zu machen, so wäre dadurch allein mehr gewonnen, als man durch noch so viele Reichstags Siege zu gewinnen könnte. Alles Andere ist Nebenache gegen diese eine Hauptsache. Und deshalb wird denn auch in allen ultramontanen Wahlmanifesten dem „preussischen Militarismus“ Fehde angelegt, und wird nächstens im Reichstage selbst die Centrumsfraktion sich mit allen denen verbündet zeigen, welche das deutsche Heer als das vornehmste Hinderniß für die Erlangung ihrer Ziele betrachten. Die Wiederherstellung Polens, der Verlust Schlesiens, die Ausrichtung des Westfrontens, der Rückfall Elsaß-Lothringens an Frankreich, die Ausplünderung der besitzenden Klassen, alles das kann sich nur verwirklichen, nachdem zuvor das deutsche Heer geschlagen oder unwirksam gemacht ist, und mit allen denjenigen, welche jene Ziele im Auge haben, gemeinschaftlich gegen die Militärvorlagen der Reichsregierung zu stimmen, werden die klerikalen Reichstagsmitglieder von Rom aus angewiesen werden.

Der italienische Gesandte am Berliner Hofe ist über die Schritte informiert worden, welche General Lamarmora in Betreff der neulichen Erklärungen des Fürsten Bismarck zu unternehmen beabsichtigt. Nach einem Turiner Privattelegramm verlangt der General, daß ein Untersuchungsproceß in Sachen der veröffentlichten Actenstücke gegen ihn eingeleitet werde. Dieses heldenmüthige Unternehmen wird nicht wenig durch den „Staatsanzeiger“ gefördert, welcher bekanntlich die veröffentlichten Actenstücke als gefälscht, wo nicht als ganz erfunden bezeichnet. Anderserseits giebt das amtliche Blatt zu verstehen, daß die angeblichen Depeschen entwendet worden, weil die Italienische Regierung keine derselben in ihrem Archive vorgefunden habe. Diese auf gewöhnlichem diplomatischen Wege abgegebene Erklärung des Römischen Cabinets wird dem tapferen General nachträglich bekannt geworden sein, und man vermutet hier mit Recht, daß er nunmehr auf die Einleitung eines processuarischen Verfahrens in dieser Angelegenheit verzichten werde.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat der Regierung ein Vertrauensvotum dadurch ertheilt, daß es einen auf Umarbeitung und Ergänzung der konfessionellen Vorlagen gerichteten Antrag ablehnte. Der „Germania“ wird mit Bezug auf diese Gesetzentwürfe aus Wien geschrieben, daß dieselben für die „Katholiken“ unannehmbar seien. Der Korrespondent stellt „den einmüthigen Widerstand des gesammten österreichischen Episcopats in Aussicht“. Eine treffendere Illustration des Wortes, daß für die Ultramontanen Nicht-Herrschen mit Unterdrückt sein gleichbedeutend ist, könnte kaum gefunden werden, als sie in dieser naiven Ankündigung des ultramontanen Blattes enthalten ist, welches dazu ausdrücklich bemerkt, daß den „Liberale“ die Entwürfe nicht genehmen.

Die Ultramontanen haben in Frankreich eine schwere Niederlage erlitten. Das Journal Univers, das Organ des raufflüchtigsten Römings des Welttheils, Reuillot, ist suspendirt; der Bischof von Périgueur, welcher sich berufen glaubte, in seinem Hirtenbriefe die gegen die deutsche Reichsregierung gerichteten pastoralen Schreiben seiner Amtsbrüder noch überbieten zu müssen, soll als Angeklagter vor dem Staatsrathe erscheinen. Dazu kommt die Nachricht, daß die französischen Minister Broglie und Décazes mit vielem Nachdrucke von den vortrefflichen Beziehungen Frankreichs zu Italien und dem deutschen Reiche gesprochen haben, und endlich die Thatsache von der Aushebung des Passwanges an der Grenze gegen Italien, welche in diesem Augenblicke nicht ohne politische Bedeutung ist. All diese Erscheinungen sprechen dafür, daß man endlich in Paris zu einem Wechsel des politischen Systems entschlossen ist und mindestens der tödtlichen Umarmung des Jesuitismus sich entziehen will. Der Bismarcksche Schredschuß in der „N. A. Ztg.“ war demnach wohl geeignet, eine heilsame Ermüthigung in Frankreich hervorzurufen. Er wird nicht verfehlen, den reichsfeindlichen Clericalen in Deutschland ein Wink zu sein, der nicht zu ihrer Ermüthigung beitragen und vor Allem ihnen die Bürgschaft bieten dürfte, daß sie von diesem Gegner keinerlei Schonung zu erwarten haben. Die Verlegenheiten Deutschlands mit Frankreich sind naturgemäß ein taktisches Mittelchen der deutschen Ultramontanen, welchen noch vor Eröffnung des deutschen Reichstages und vor Eintritt der Häuser mit dem gegen Frankreich gerichteten und im Augenblicke auch schon mit Erfolg gekrönten Vorgehen eine deutliche Lehre gegeben wurde. Die auswärtige Politik des deutschen Reichskanzlers hat ferner durch die besprochenen Vorgänge eine sehr klare Illustration erfahren, und sie wird, mit der fast ungläublichen Offenheit dieses Diplomaten, allen Staatsmännern zu denken geben. Ganz unzweideutig ließ der Fürst-Kanzler durch den Grafen Arnim erklären, daß „Deutschland die Politik des Vatican als seine Todfeindin (!) betrachte und dieselbe daher auf das Aeußerste bekämpfen werde“. Danach muß man, so rult die „N. Fr. Pr.“ ihren Landsleuten zu, Partei ergreifen in diesem Kriege, und nur diejenige Macht wird Deutschland als seinen aufrichtigen Freund ansehen, welche, gleichfalls die gegenwärtige Politik des Vatican als ihre Todfeindin betrachtend, sich Deutschland zu Schutz und Trutz zugesellt. Arm in Arm mit dieser Macht von weitgebieter Stellung kann aber auch jeder Staat den Kampf, der keinem Staatswesen erspart bleibt, mit Erfolg bestehen. Das möge man auch in Oesterreich, dem Deutschland am nächsten stehenden Staate, wohl

brachten Kampf freitung den Fesseln Die dir geben sich machten 24 Mill wöglich ergaben hinter 798,000 gaben Fr. In Fr. d. 6,690,000 bahnsab nialzucke das En Fr., das die Gell Boransf
Der alle Die des Ord greifen
Da bestertr St Eber e behalt G Strife r lagen rückeri, deutchen hatte die führung Die mung t ber St. besseben nignis züden erer Lar f noch zu Stan gen Sieg interessan des Cult alledem nigen, den des mung er Frei aufe an rübten P C Bisma atholi Das Sch deutchen Lei die gemei gemeinsch der reich aufstellen gung üb den Refe und Kult sozialistif wurde ei mit sämml. D Depesche ländern gehörend die dorti führung Nchtung rathlich gehende Kultur

beachten. Nicht wider die „Poesie der Seele“, den Glauben, ist der Kampf des modernen Staates gerichtet: sein Ziel ist vielmehr die Befreiung der Staatsgewalt und der nach Freiheit ringenden Bürger von den Fesseln einer mittelalterlichen Hierarchie.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht den Ausweis des Ertragnisses der direkten und indirekten Steuern im Jahre 1873. Die directen Steuern, welche auf 615,613,000 Fr. angesetzt waren, ergaben 23,433,000 Fr. mehr, während im Vorjahre die Vorauszahlungen sich nur auf 15,830,000 Fr. beliefen. Die Betriebskosten machten nur 1,82 pro Mille gegen 1,91 im Vorjahre aus. Die auf 24 Millionen veranschlagte neue Steuer auf das Einkommen der bezwecklichen Werthe ergab 31,760,000 Fr. Von den indirekten Steuern ergaben die alten 1,339,704,000 Fr. und bieten um 4,453,000 Fr. hinter den Voranschlag zurück, die neuen 468,002,000 Fr., d. i. 798,000 Fr. mehr als man sie geschätzt hatte. Gegen das Vorjahr ergaben sämtliche indirekte Steuern ein Mehrertragniß von 178,542,000 Fr. Insbesondere hob sich das Ertragniß des Stempels um 17,054,000 Fr., das des Tabaks um 3,718,000 Fr., das der Zuckereinfuhr um 6,690,000 Fr., das der Baareinzölle um 4,519,000 Fr., das der Eisenbahnfahrbillets um 3,117,000 Fr.; dagegen blieben zurück: der Kolonialzucker um 8,988,000 Fr., die Getränkesteuer um 22,203,000 Fr., das Enregimentement um 7,458,000 Fr., die Zinshölzchen um 6,159,000 Fr., das Pulver um 4,268,000 Fr., das Brieffporto um 2,255,000 Fr., die Geldsendungen um 1,980,000 Fr. u. s. w. im Vergleich mit den Voranschlägen.

Berlin, d. 27. Januar.

Der Kaiser hat jetzt fast ganz seine frühere körperliche Rüstigkeit und geistige Munterkeit wieder erhalten. In diesem Urtheile stimmen alle Diejenigen überein, welche in der jüngsten Zeit aus Veranlassung des Ordensfestes und der Vermählungsfeierlichkeiten in Petersburg dem greisen Monarchen persönlich entgegengetreten durften.

Das Schiedsgericht für Streitigkeiten zwischen den Buchdruckereiherrn und ihren Setzern hat, hiesigen Blättern zufolge, in Sachen des Strike in der Moerserschen Druckerei zu Ungunsten der Setzer entschieden und dieselben zur Herausgabe der ihnen unter Vorbehalt gezahlten Summe von 260 Tlhr. verurtheilt. Während des Strike wurden die Vorlagen für das Abgeordnetenhaus, sowie die Anlagen zu den stenographischen Berichten in der Königlichen Staatsdruckerei, die stenographischen Berichte aber in der Druckerei der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung gedruckt. Den letztgenannten Druckereien hatte die Commandantur zum Militär eingezogene Setzer zur Unterstützung überwiesen.

Die Entscheidung des evangelischen Oberkirchenrathes über die Bemerkung des Gymnasiallehrers Cand. theol. Ziegler zum Diaconus an der St. Petri-Prul-Kirche zu Liegnitz ist nun erfolgt und zu Gunsten derselben ausgefallen. Derselbe ist wohl als ein überaus freudiges Ereigniß zu bezeichnen, das wenigstens von dem guten Willen des Präzidenten Herrmann zeugt, der bisherigen orthodoxen Wirthschaft in unserer Landeskirche nicht ferner Vorhub zu leisten. Zur Sache selbst ist noch zu bemerken, daß der bekannte Eiferer Dr. Schjan in Liegnitz 3. einen Protest gegen den zum Protestantenverein gehörigen Ziegler zu Stande gebracht hatte, der das schlesische Consistorium veranlaßte, den Ziegler nicht zu bestätigen. Der orthodoxe Protest hatte noch die interessante Seite, daß er — wie man sagt — auch von einer Schwester des Cultusministers falk unterschrieben gewesen sein soll. Daß trotz alledem die oberkirchenrechtliche Bestätigung erfolgt ist, muß alle Diejenigen, welche in kirchlicher Beziehung nicht gänzlich ohne den Zeichen des Krebses stehen, mit freudiger Genugthuung und bester Hoffnung erfüllen.

Freiherr von Manteuffel II., dessen Wahl zum Abgeordnetenhaus annullirt worden war, ist bei der Nachwahl im Bezirk Luckau wiederbezwählt worden.

L'Étoile Belge und andere belgische Blätter melden, daß Fürst Bismarck nach Brüssel Vorstellungen wegen der Haltung des katholischen Clerus und der Sprache der Journale gerichtet habe. Das Echo du Parlement fügt bei, angesichts der „Prätenfionen“ der deutschen Regierung sei die Sachlage ernster, als man glaube.

Leipzig, d. 27. Januar. Die beiden hiesigen politischen Vereine, die gemeinnützige Gesellschaft und der statistische Verein, beschloßen in gemeinschaftlicher Versammlung eine engere Verbindung der Mitglieder der reichstreu liberalen Partei, zunächst im Königreich Sachsen, herzustellen und zwar zur Hebung des politischen Lebens, zur Verständigung über die auf wirtschaftlichem Gebiete möglichen und zu erstrebenden Reformen und endlich zur gemeinsamen Bekämpfung der reichs- und kulturfeindlichen Tendenzen, insbesondere der ultramontanen und sozialistischen Parteien. Zur Herbeiführung dieser engeren Verbindung wurde ein Ausschuß von 15 Personen gewählt, der sich unverzüglich mit sämtlichen liberalen Wahlcomités in Sachsen in Verbindung setzen soll. Die Versammlung beschloß, nach London folgende telegraphische Depesche abzuschicken: Den in London am 27. d. versammelten Engländern sagen heute die in Leipzig vereinten, allen Konfessionen angehörenden, deutschen Männer ihren herzlichsten Dank. Sie betrachten die dortige Versammlung nicht nur als eine wichtige moralische Unterstützung des deutschen Reiches in seinem Kampfe mit der herrschenden Richtung der katholischen Kirche, sondern auch als Anerkennung der Thatsache, daß es sich wieder handelt um die Verkümmern der katholischen Glaubenswahrheiten, noch um eine nur Deutschland angehende Angelegenheit, daß vielmehr die Interessen der gesammten Kultur geschützt werden sollen, als die Lebensbedingungen, auf denen

alle Staaten beruhen und die darum von allen Staaten vertheidigt werden müssen.

Reichstagswahlen.

Wie man der „Nat.-Ztg.“ aus Brandenburg meldet, ist bei der engeren Wahl im Wahlkreise Brandenburg-Westhavelland nach der heute erfolgten amtlichen Publikation des Ergebnisses der frühere Vertreter Stadtr. Hausmann (Fortschr.) zu Brandenburg mit 7275 Stimmen zum Reichstags-Abgeordneten gewählt worden; der sozialdemokratische Kandidat Schuhmacher Schwenkenbief erhielt 3914 Stimmen.

Friedland, d. 27. Januar. Nach dem jetzt vorliegenden offiziellen Ergebnisse der engeren Reichstagswahl für den 10. Wahlkreis des Regierungs-Bezirks Königsberg (Friedland, Gerbauen, Rastenburg) am 23. d. erhielt Rittergutsbesitzer Neumann-Vosegnik (nat.-lib.) 6388 St., Graf Stolberg-Dönhofsstadt (konservativ) 6072 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Rathenow, d. 27. Januar. In der engeren Wahl zum Reichstags für den 8. Wahlkreis des Regierungsbezirks Potsdam (Brandenburg-Westhavelland) hat nach dem amtlichen Wahlergebnisse von 11,159 abgegebenen Stimmen Stadtrath Hausmann in Brandenburg (Fortschr.) 7275, der Gegenkandidat Wilhelm Schwenkenbief in Berlin (Sozialdemokrat) 3914 Stimmen erhalten.

Osnabrück, d. 27. Januar. Bei der hier stattgehabten engeren Reichstagswahl zeigten beide Parteien eine außerordentlich lebhaftes Theilnahme. Jeder der beiden Wahlkandidaten (Struckmann, nat.-lib. und Mallinkrotz, ultramontan) hat über 12,000 Stimmen erhalten. Aus einigen Ortschaften ist das Wahlergebnis noch nicht bekannt, indefs scheint die Wahl Struckmanns mit der Majorität von einigen hundert Stimmen gesichert.

Dresden, d. 27. Januar. Bei der engeren Reichstagswahl für den 14. Wahlkreis des Königreichs Sachsen sind für den Amtshauptmann v. Könnert 7409 und für den sozialdemokratischen Gegenkandidaten Fin 6319 Stimmen abgegeben worden. Ersterer ist somit gewählt.

Eine Erinnerung aus Warschau.

Unser Kronprinz, der mit seiner Gemahlin auf der Rückreise von St. Petersburg zwei Tage sich in Warschau aufhalten wird, ist seit fast zwei Jahren geborn der erste kaiserliche Gast, den Warschau in seinen Mauern sieht. Und das hat seinen guten Grund. Der letzte förmliche Besuch wurde durch einen der furchtlichsten Zwischenfälle unterbrochen, den die Geschichte der Kaiserin alexandrina's Ära zu beweisen hat. Kaiser Franz Joseph war nach Kaiser Alexander's Ära in Warschau gewesen. Die Revolution in Ungarn war mit Aufstande Bestand zu Boden geworfen und der Hof an der Donau war dem an der Nema allen Dank schuldig. So widerstand denn Franz Joseph auch nicht der Einladung Alexander's, ihn nach Warschau zu begleiten, um dort zu sehen, wie das sibirische Volk der Polen wieder gebädigt sei. Man hatte im Theater zu Warschau große Gala-Vorstellung angedacht, und neben einander erschienen die von der Demokratie Europas damals meistgeschätzten Künstler in der Hofloge. Bei strengster Strafe, in deren Hintergrund die sibirischen Eisfelder wenig verlockend erstrahlen ließ, hatte man der gesammten polnischen Aristokratie anbefohlen, in glänzender Collette bei der Vorstellung zu erscheinen. So bot das Theater einen brillanten Anblick und man konnte glauben, daß ein vielgeliebter Monarch in der Mitte seines Volkes erschien, als der Kaiser mit seinem Gast in die Loge trat und das Zeichen zum Beginne der Vorstellung gab. Auf der Bühne begann Polymyria eben ihr edlenes Spiel, eines italienischen Maestro Melodien durchtönen den hell erleuchteten Saal und Alles schien Festlichkeit und Wohlgefallen. Da plötzlich — was war das? — hatten sich die Nerven gefaßt? Doch nein, man sah auch den Nachbar zum parfümierten Taschentuch greifen und die „Tobere des Geruchs“ möglichst verschließen. Das Publikum wurde unruhig, der Geruch wurde stärker und stärker, das Unbehagen wurde allgemein, Damen werden unwohl und die Geräusche fangen allmählich an, das Gebiet des Unerträglichen zu streifen. Einzelne erheben sich, auf der Bühne wurde man lustig, endlich können es auch die beiden Kaiser nicht mehr ertragen, der Hof bricht auf und ein wildes sauc qui peut beginnt das Fallen des Vorhanges. Und als sich das Theater geleert hatte und ein Trupp Hausbeamter gemeinsam mit der Polizei unter Anwendung aller die Geruchsorgane schützenden Maßregeln seine Recherchen begann, fand man in den Ecken der Logen, unter den Eisen, kurz überall in dem ganzen Hause kleine, mit einem eigenthümlichen chemischen Präparat gefüllte Köpfchen — wie sie dorthin praticiret, vor den Kaisern den duffigen Empfang bereitet, hat trotz der Wuth, die den ganzen russischen Hof ergriff, trotz des Gelächters, das die Geschichte erzählte, niemals ermittelt werden können. Kaiser Franz Joseph aber erließ ohne weiteren Aufenthalt am nächsten Morgen nach Hause und seitdem hat noch kein fremder Potentat die ungasliche Reichsstadt wieder aufsuchen mögen. Und dies der wahre Grund, warum die Polenkapitale an den Höfen selber im wahrsten Sinne „in schlechtem Geruch“ gestanden hat.

Die Weltpost und die Luftschiffahrt.

(Vortrag des General-Postdirectors Stephan in wissenschaftlichen Vereine zu Berlin.)

Der mit vieler Spannung erwartete Vortrag des General-Postdirectors Stephan über Weltpost und Luftschiffahrt hatte eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft in die Räume der Singakademie herbeigelockt. Kein Platz im Saale war unbesetzt geblieben. Vüsstlich nach freng imgeachtem akademischen Viertel, erschien der Vortragende, im Volksmunde der „Post-Bismarck“ geheißten. Das Thema war vielversprechend und, um es gleich vorwegzunehmen, Hr. Stephan wufte seinem Stoffe die mannichfaltigsten und interessantesten Seiten abzugewinnen. Wenn wir an dem Vortrage etwas ansähen sollen, so wäre es, daß Hr. Stephan zu viele Einzelheiten mittheilte, und daß er in einem so rasend schnellen Zeitmaße sprach, daß der Hörer kaum die Worte deutlich in sich aufnehmen konnte. Der erste Theil des Vortrages beschäftigte sich ausschließlich mit der Statistik des gegenwärtigen Postverkehrs und der Vortrage wurde durch die trockenen Zahlenangaben so gezeichnet, in man könnte sagen, so wenig zu gruppieren, daß dieselben weit entfernt das Publikum zu ermidnen, es vielmehr auf die amüsanteste Weise unterhielten. Nach einer kurzen Einleitung begann Herr Stephan in einigen Zahlen den Briefverkehr Berlins zu veranschaulichen, der sich auf 240,000 Briefe täglich beläuft, während die Zahl der im letzten Jahre von hier aus durch die Post beförderten Prekerzeugnisse 36,000,000 betrug. Mehr als eine Milliarde von Geldern gingen von hier aus durch die Postanstalten und allein im letzten Quartal des vergangenen Jahres hatte die Post 274 Ctr. neu geprägte Scheidemünzen zu befördern; die Zahl der gerichtlichen Inquisitionen belief sich auf 5,000,000. Die deutsche Reichspost beförderte im vergangenen Jahre circa 5,000,000 Briefe, von denen 2,000,000 Familienangelegenheiten betrafen. Außerordentlich umfangreich ist die Celebrenkorrespondenz, besonders unter den

Philologen, Archäologen, Naturforschern, und so zweifelhaft der Schatz des Priamus, den Schliemann gefunden haben will, fount auch sein mag, für die Post hat er sich als solcher bewiesen. Die Reichs-Telegraphenbureau verbanden 10,000,000 Telegramme, von denen eintheil 1 pEt. auf staatliche, 6 pEt. auf Privatangelegenheiten, 63 pEt. dagegen beanpruchte der Eisenverkehrs. Die gesammte, durch unsere Reichs-Postanstalten beförderte Zahl von Briefen aller Art beläuft sich auf 800,000,000 und wird dieselbe in 6000 Reichs-Postbüreaus vorgenommen. Wie sehr durch mangelhafte Adressen der Briefverkehr geschädigt wird, erfährt man am Besten, wenn man erfährt, daß von den in Berlin eingehenden Briefen täglich 400 als unbeschreiblich zurückgeschickt werden müssen. In der That ist es für die Post ziemlich schwer, die Adressaten, Herr Schulze oder Müller in Berlin aufzufinden, selbst wenn nach zur näheren Bestimmung der Vorname „Emil“ hinzugefügt ist. Rechner ermahnte recht eindringlich, die Adressen mit aller Präzision anzugeben und führte zum Beweise dafür, daß durch derartige Ungenauigkeiten häufig die empfindlichsten Verluste entstehen, die Thatfache an, daß vor mehreren Wochen an ihn eine Beschwerde gelangt sei, worin ein hiesiger Banquier ihm mittheilte, daß ihm durch die um eine Stunde verspätete Ablieferung eines Briefes ein Verlust von 50,000 Thalern erwachsen wäre. 95,000,000 Briefe werden von Deutschland aus ins Ausland befördert, und zwar erreicht sich die Korrespondenz von unserm Vaterlande aus nach Tasmanien und Kamtschatka, von den Fidschi-Anseln bis nach den fernsten Gegenden am Südpole. Die Zahl der jährlich auf der ganzen Erde circulirenden Briefe würde annäherungsweise auf 3,000,000,000 geschätzt werden können, das macht auf die Minute 100. Großbritannien steht hierbei in erster Linie, hier selbst kommen durchschnittlich 19, während in der Schweiz 20 und in Deutschland 14 Briefe auf den Kopf kommen. Das Gewicht dieser Briefmassen beträgt 33 Millionen Kilogramm, und das aufgewandte Papier würde ausgebeutet einen Flächenraum von 8 □ Meilen (also die Größe des Herzogthums Hildesberg) bedecken. Die Gesamteinnahmen aller europäischen Posten belaufen sich auf 125,000,000, die Gesamtausgaben dagegen auf 120,000,000 Thlr. Der größte Theil des Ueberschusses kommt auf England und Frankreich. Die Deutsche Reichspost hat eine Einnahme von 92,000,000 Thlr. im vergangenen Jahre erzielt. Das gesammte europäische Postpersonal beläuft sich auf 180,000 Köpfe, hiervon kommen auf Großbritannien 37,000, auf Frankreich 27,000 und 68,000 auf Deutschland. Zwei Drittel unserer Postbeamten sind verheiratet und diese verkräften die Einwohnerzahl Deutschlands im vergangenen Jahre um ca. 1700 Seelen. Diese gesammten Verkehrsanstalten der Erde werden durch 1000 bestehende Postverträge geregelt und in diesem Momente ist ein japanischer Bevollmächtigter nach Deutschland unterwegs, um einen Postvertrag abzuschließen. Die nördlichsten Postanstalten sind am Nordpol und Keiskawik (Geland). Die südlichsten in Neuseeland.

Der zweite Theil des Vortrages beschäftigte sich mit der Entwicklung des Personenverkehrs. Inwieweit gab Herr Stephan eine sehr interessante sprachvergleichende Zusammenstellung aller auf das Reisen, die Beförderungsmittel, bezüglichen Vorbildungen und Regeln, vorzugsweise des indogermanischen Sprachgebietes, sojann gab er ein anschauliches Bild von der Entwicklung des Fußverkehrs von dem Rade des Rainers Bischofs Willaums an, wie es heut noch im Rainer Stadtmuseum zu sehen ist, bis zur modernen aufsprählernen Wagenachse. In reichem Maße durchmaß der Vortragende die Zeit vom fünften Jahrhundert, aus dem das älteste Radfahren in Lothringen herkommt, bis zum Jahre 1650, in welchem Paris den ersten Kisten dabinrollen ließ. Auf die vielen romantischen Abenteuer der früheren Art zu setzen kam Herr Stephan gleichfalls mit weniq Worten zurück, er erinnerte daran, daß selbst bis in die allerhöchsten Kreise hinein die Postreise indirect Heirathen vermittelt habe und führte aus der alten Geschichte die Mutter Constantins des Großen, welche eines Postmeisters Tochter gewesen sei, und aus der neuesten den Erzherzog Johann an, der gleichfalls eine Postmeisterstochter aus Hallein heimgeführt habe.

Den Schlußtheil des Vortrages bildete die Schilderung der Luftschiffahrt, wie sie sich seit dem letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts, bis auf unsere Zeit entwickelt hat. Nicht zum wenigsten interessirte die Zuhörer die Darstellung des Ballonpostverkehrs während der letzten Belagerung von Paris. Im Ganzen wurden während jener Zeit 91 Personen und 2,500,000 Briefe durch die von dem General-Postdirector Raouin mit großer Energie durchgeführte Organisation befördert. Herr Stephan beendete seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit einem begründeten und begründenden Hinblick auf die sichere Lösung des Problems, die Luftschiffahrt zu gesicherter und allgemein einzurichten, wie jetzt die Beförderung zu Wagen und mit der Eisenbahn. Von Jahr zu Jahr werden immer größere Fortschritte in der comendablen und zuverlässigen Konstruktion leichter Dampfmaschinen gemacht, die es möglich machen wird, durch Schraubenapparate die Ballons durch das Luftmeer zu führen, wie jetzt die Schiffe im Meere fortzubewegen.

Aus dem Wirthshausleben unserer Vorfahren.

Ein kulturgeschichtliches Aktenstück.

(Eingefandt.)

Auf dem Rathskeller zu Quedlinburg befindet sich unter Glas und Rahmen eine gedruckte Verordnung des dortigen Magistrats vom Jahre 1697, welche gewis für Manchen von Interesse sein dürfte. Sie lautet: „Demnach Dilekter Rath's Kellner von Alters mit besonderer Freyheit ansetzen und begnadiget, als ist nöthig befunden, nachgesetzte Puncta, wonach sich darstellendernämlich zu achten öfentlich abhang n zu lassen, und zwar

- 1) Soll Niemand sich unterstehen, Wäulden oder Bänkern darauf anzufangen, oder darun unmaßsäßig sich befinden a krasst werden.
- 2) Wer etwas zerbricht oder zerbricht, soll nicht allein den Schaden ersetzen, sondern auch nach Gelegenheil seine Entschädigung dazu leisten.
- 3) Wird einer den andern an seinen Ehren angreifen oder schelten, der soll nach Gestalt des verbrochens zu wilkählicher (nicht gesetzelter, beliebiger) Straffe gezogen werden.
- 4) Die sich mit einander schlagen, sollen in Zwö Reiniqen Göllden Straffe verfallen seyn.
- 5) Welcher ein Messer, oder ander Gewehr (Waffe) über jemand ziehet, oder rüdet, oder mit Raunen und der gleichen wirft, ob er gleich keinen Schaden thut, soll dessen verlustig sein, oder den Werth, und darnebst drey Gold Göllden Straffe bezahlen.
- 6) Wird einer den andern Braun oder Blau schlagen, der ist in vier Gold Göllden Straffe verfallen.
- 7) Schlägt Jemand einen eine Bluträufel: (rünstige) Wunde, der hat sechs Reiniqen Göllden vermerkt.
- 8) Wer Kämpfer Wunden) schlägt, soll nach Gelegenheil wilkählicher gestrafft, und zur Betragung Schadens und Unkosten angehalten werden.
- 9) Der welche Straffe nicht zu bezahlen (die Mittel) hat, soll für jeden Gold Göllden Tag und Nacht im Gölldn büßen.
- 10) Soll das Kartenspiel bey Straffe 4 Reiniqer Göllden von Leben, der sich bey unterfangt, verboten seyn.
- 11) Der Werth soll nicht schuldig seyn, jemand des Sommers nach Schind oder des Winters nach Neun-Schlagen, den Eenn und Heil. Abend aber, oder den Abend vor den Bustage nach Sechsen Uhr, Sech zu halten.
- 12) Hingegen aber verbunden seyn, sobald er einigen Widerwillen (Luft zu Unfrieden) vermehret, das Gewehr abzusetzen, und beysech zu legen, den Fries

*) Kämpfer (Kämpfer) oder Hiltswunden sind solche Wunden, welche die Tiefe eines Fingernagels und die Länge eines Fingergliedes haben, so lange sie noch frisch und nicht geschwollen sind.

den zu gebethen, und wo solches nicht helfen will, anzumelden, damit die Jänker und Schläger zur Haft und geüblicher Straffe gezogen werden. Wer aber solches nicht thut, oder einlges Verbrechen verheimlichen wird, soll er mit Wilkählicher, oder nach Gelegenheil, a doppelter Straffe belegen werden.

13) Will auch bisher die Kellner Wirth'e vielfältige Klagen zu Stadthaus geführt über diejeniqen, so zwar den Rath's Keller fast täglich besuchen, nach eingekommenen Raush aber ohne Bezahlung davon gehen, und in Gölde das Gerinqlie nicht absetzen, sondern die Kellner-Schulden bis auf etliche, je 3 den und mehr Thaler aufwaschen lassen, wodurch dem Stadthaus behörigee Aelien nicht allmählich zur rechten Zeit abgehaft werden können; Als wird dem Kellner-Wirth bl. mit andröflichen, feinen, asonberlich aber den Jengeln, so sich des Sauffers täglich beschligig, nach dem es ihm gut zu seyn dünket, und der Zahlung halber vergemeinlet ist, über einen Thaler, oder auch nach Gelegenheil der Verlehen zwel Thaler zu erwidieren, sondern so bald jemand so viel vertruncken, dencklicher so lange bis das Vorige bezahlt, nichts weiter an Getränken abzufolgen zu lassen. Da auch Jemand dicsfalls Tröcken, Wachen oder sonstig wohl gar angekehrten: selte (?) (Kesseln) ausleihen und solcher achalt den Kellner-Wirth hintergehen wollte, soll dretelbe solchen obunthümlich anzeigen, da er dann nicht allein zu schuldneren Zahlung nach Inhalt dicsgen Volcken-Ordnung executiv angehalten, sondern auch Bezeugenhalber erstlich abgekrast werden, oder auch ach Befinden gemertig seyn soll, daß er durch die Rath's-Deuce vom Kellner abgewarten wird. Wernach sich ein jeder, er ein Einheimisch oder fremd zu richten, Frieden zu halten, und für Schmeis, Schaden und Ungelegenheil zu büten müssen wird.

Urkund ich ist dicses zu Männigliches Nachricht und Warnung unter E. E. Rath's gemdhlicher Stadt Secret publiciret.

So geschich Quedlinburg am 18. Junii Anno 1697.
Die Bestimmungen gegen die jedenfalls vom 30 jährigen Krieg genährte Rauffust unserer Vordäteren lassen auf ein häufiges Vorkommen schließen. Möchte unser Geschlecht von selbst darauf achten, nicht wieder in ähnliche Barbarei zurückverfallen, möchten aber auch unsere Richter mit der hauptsächlichen in der Zeit von Friedrich dem Großen bis Friedrich Wilhelm III. erzogegen und bewährten Pflichttreue und Aufopferung die Ausführung der Bemerkungen des Justizministers und des Abgeordneten Koster sich angelegen sein lassen.

Aus dem Verbot gegen das Kartenspiel ersieht man einen zu jener Zeit großen Mißbrauch desselben.

Ein zweites Exemplar dieser Verordnung befindet sich übrigens im Zimmer der Stadtvordereuten auf dem Rathhause ebendafelbst. G. W.

Halle, d. 28. Januar.

In der verfloffenen Nacht hatten wir zweimal die für diese Jahreszeit so seltene Erscheinung eines Gewitters. Das erste Mal erfolgte gegen 11 Uhr Blitz und Donner, von heftigem Wind und von Schneefall begleitet; dasselbe wiederholte sich genau um 12 Uhr. Beide Male waren die Erscheinungen nur von ganz kurzer Dauer.

Der Niveau-Übergang der alten Delitzger Straffe bleibt, wie wir erfahren, bis auf Weiteres geöffnet.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Sch. Hofrath Prof. Dr. Fleischer feiert am 4. März d. J. sein 50jähriges Doctorjubiläum. Die großen Verdienste, welche der Jubilar sich um die morgenländische Wissenschaft erworben hat, haben eine Anzahl von Gelehrten sowohl in Deutschland als ausländischer Universitäten veranlaßt, einen Rufus zu erlassen, in welchem die Stifung eines Fleischer-Stipendiums für jüngere Gelehrte, die sich bereits durch eine veröffentlichte Arbeit als tüchtig im Semitischen, besonders Arabischen, bewährt haben, vorgeschlagen wird. Das Stipendium soll ohne Unterbreich der Religion oder Nationalität allen Orientalisten zugänglich sein. Die Geschäftsführung hat Prof. Dr. Dieterich in Berlin übernommen.

Der Zoologe Professor Dr. Müllers aus Kils beschäftigt sich der Expedition zur Beobachtung des Venusdurchganges auf Mauritius zum Behufe naturwissenschaftlicher Forschungen anzuschließen. Wie das „Deutsche Wochenblatt“ mittheilt, soll Aussicht d für vorhanden sein, daß der Staat dem verdienten Gelehrten die nöthigen Geldmittel zur Disposition stellt.

Der wertvolle literarische Nachlaß des Fürsten Hermann von Büchel zu Muskau, sowie der Schluß der Biographie desselben von Ludmilla Assing wird im Verlage von Wedekind u. Schwieger in Berlin demnächst veröffentlicht werden.

Das Denkmal für den verstorbenen Professor v. Gräfe zu Berlin wird nun alsbald in Angriff genommen werden können. Die dazu erforderlichen Gelder sind, der „Z.“ zufolge, gesichert, 13,000 Thlr. baar bereits gezehmet. Es bleibt zu wünschen, daß Theilnahme aus den weitesten Kreisen eine recht würdige Ausstattung ermöglichen möchte.

Die philosophisch-historische Klasse der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien macht bekannt, daß die Zurey für die Grillparzerstiftung aus Dr. Hermann Hekner in Dresden, Dr. Franz v. Dinaclfeld, Dr. Heinrich Laube, Joseph Weilen und Dr. Robert Zimmermann in Wien besteht. Einfindungen von gedruckten oder geschriebenen Dramen behufs der Concurrenz finden statutengemäß nicht statt. Die Anerkennung des Preises erfolgt am 13. Januar 1875.

Der berühmte Bildhauer Vincenzo Volpi, welcher das Monument für den Herzog von Braunschweig in Genf ausführen soll, hält sich gegenwärtig in Verona auf, um das Grabmal der Scalliger, nach welchem er sein Werk modelliren will, zu copiren.

Zwischen der Stadt Genf und der Braunschweigischen Regierung schweben Verhandlungen, welche sich u. A. auf die werthvollen Kunstgegenstände beziehen, die der weil. Herzog Karl dem Braunschweiger Museum entnommen hat, ohne daß demselben alleiniges Verfügungsrecht über dieselben zustand. Die Verhandlungen gehen einem beide Theile befriedigenden Abschluß entgegen. Insbesondere wird die weltberühmte Daryvase wahrcheinlich nach Braunschweig zurückkommen.

Der so viel Aufsehen erregende Proceß der Deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten gegen den Director des Leipziger Stadttheaters Friedrich Haare liegt gegenwärtig dem Reichs-Oberhandelsgericht als der dritten und höchsten Instanz zur endgültigen Entscheidung vor. Ein Verleichenvorschlag des Directors Haare, der das Streitobiect, die bisherige von der Genossenschaft für unbefugt erklärte Aufführungen, nicht berührte, sondern nur 10 pEt. der Baareinnahme für alle älteren und neuern Stücke der Genossenschaft von jetzt ab in Aussicht stellte, konnte den Enditakt zu einer Einigung des Proceßes nicht bestimmen und ist, wie wir vernehmen, auch von den Theilnehmern, welche von demselben in Kenntniß gesetzt wurden, soweit bis jetzt Erklärungen eingegangen sind, abgelehnt worden.

Die Statistil der Opernhäuser für das Jahr 1873 weist an neu erbauten oder durch Ueugung des Grundstücks neuasiens gescherten Kunsthäusern dieser Art an: Frankfurt a. M., Dresden (A. Herktheater, eröffnet 20. September), Posen, London, Kronstätt, Straßburg (eröffnet 4. September), Mailand, Lodi, Niagara, Paris (Porte St. Martin) und Washington.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches etc.
Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die einer besonderen Genehmigung bedürftigen gewerblichen Anlagen,

Hypotheken-Certifikate.

Table with 3 columns: Name of certificate, value, and other details. Includes entries like 'Hypoth. Certif. (Hübner)', 'Kdb. Centr.-B. Cred.-Pf.', 'Unfändbare do.', 'Nordd. Grund-Cred.-Bank', 'Pomm. Pr.-Hyp.-Briefe'.

Bank-Papier.

Table listing various banks and their paper types. Includes 'Aachener Bank für Handel', 'Amsterdamer Bank', 'Bank f. Ab. inl. u. Weiff.', 'Bergisch-Märk. Bank', 'Berliner Bank', 'do. Bankverein', 'do. Bienenbank', 'do. Cassenbank', 'do. Commersbank', 'do. Handels-Gesellschaft', 'do. Lombardbank', 'do. Hn.-B. (Hübner)', 'do. Kaffeebank', 'do. Wechselbank', 'Braunschweig. Bank', 'do. Creditbank', 'Breslauer Discobank', 'Centralbank für Bauten', 'Lebuzger Creditbank', 'Darmstädter Bank', 'do. Zeitendank', 'Deutscher Creditbank, neue', 'do. Landesbank', 'Deutsche Bank', 'do. Genossensch.', 'do. Unionbank', 'Disconto-Command.', 'Dreid. Wechselbank', 'Essen. Bank', 'Görlitzer Bank', 'Görlitzer Creditbank', 'Hamburger Bankverein', 'Hannoversche Bank', 'Leipzig. Creditbank', 'do. Vereinsbank', 'Magdeburger Bankverein', 'Münchener Creditbank', 'Niederschles. Kass.-Verein', 'Norddeutsche Bank', 'Nordd. Grundcredit', 'Osterr. Creditbank', 'Preussische Bank', 'do. Boden-Creditbank', 'do. Centr.-Bod.-C.-A.', 'do. Credit-Anstalt', 'Preuss. Disconto-Ges.', 'Sächsische Bank', 'do. Bankverein', 'do. Creditbank', 'Schlesischer Bankverein', 'Schlesischer Bankverein', 'Thüringische Bank', 'Weimariische Bank'.

Industrie-Papier.

Table listing industrial paper types and companies. Includes 'Albertinenkette', 'Deutsche Baugesellschaft', 'do. Eisenbahn-Bau-G.', 'Fam.-Ges. f. El. Pfeifen', 'Framerei Noabitt Actien', 'Höhm. Braubaus-Actien', 'Berliner Braubaus-Actien', 'Framerei Friedrichshain', 'Framerei Königsstadt', 'Framerei Actien Itzoll', 'Union-Framerei Oratwell', 'Chem. Fabrik Leopoldshall', 'Eckart. Chem. Fabrik', 'Eisenbahndarfst-Actien', 'do. Elbinger', 'do. Norddeutsche', 'Kochbäder Zuckerfabrik', 'Wsch. Fabrik Schmarf.', 'do. Reund.', 'do. Egels', 'Nienburger Zuckerfabrik', 'Berliner Omnibus-Ges.', 'do. Westmarkt', 'Anderer', 'Altenburger Zuckerfabrik', 'Ruhalt. Waich-Ges.', 'Chemnitzer Waich-Fabrik', 'do. Wetzeng. Waich-F.', 'Erdmünger Papierfabrik', 'Et. Gas u. Wasser-Anl.', 'Deutscher Gas', 'Caachoff Salinen', 'Erdmannsdorfer Sprünge', 'Glaugiger Zuckerfabrik', 'Görliger Eisenbahndarf', 'Halle'sche Maschinenfabrik', 'Hannover. Wagenbau', 'Hannov. Wsch. Anstalt', 'Harfert Bräukantau', 'Hirschhall chem. Fabrik', 'Magdeburger Gas-Ges.', 'do. Baubank', 'do. Spiritfabrik', 'Nordhäuser Lactenfabrik', 'Niederschles. Eisenbahnd.', 'Nemischel Stahl', 'Edsch. Kammermann', 'Edsch. Nabisden'.

Table listing various industrial and commercial entities. Includes 'Schlef. Wagenbauanstalt', 'Ehringer Eisenbahndarf', 'Westfälische Eisenhütte', 'Zelger Maschinenfabrik', 'Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften', 'Aachen-Höngener', 'Arenberg, Bergbau', 'Bergisch-Märk. Bergw.', 'Böhm. Bergw. A.', 'do. do. B.', 'do. Gussstahlfabrik', 'Bonifacius', 'Borunische Bergwerk', 'Braunschweig. Kohlen-Centrum', 'Deutscher Bergw.-Verein', 'do. Stahl (St.-P.)', 'do. (St.-A.)', 'Dortmunder Union', 'Duxer Kohlenverein', 'Gelsenkirchener', 'Georg-Martin Bergw.-V.', 'Harpener Bergbau-Ges.', 'Hibernia', 'Höbner Hüttenverein', 'Köln-Münchener Bergw.', 'Königs- und Laurahütte', 'Königs Wilhelm', 'Lauchhammer', 'Leunische Eisbau', 'Magdeburger', 'Marienthütte', 'Mechernicher', 'Nenden, Schwerte', 'Ninerva, Bergw.-Actien', 'Osnabr. Stahl', 'Phönix, Bergw. A.', 'do. do. B.', 'Pluto, Bergw.-Ges.', 'Rhein-Nassau, Bergw.', 'Schlef. Hütten', 'do. do. St.-Pr.-A.', 'Teinbauser Hütte', 'Edels. Eisenwerk', 'Wissener, St.-Pr.-A.', 'Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien', 'Nachn. Märkische', 'Altona-Kieler', 'Bergisch-Märkische', 'Berlin-Anhalt', 'Berlin-Görlitz', 'Berlin-Hamburg', 'Berlin-Hetzdamm-Magdeburg', 'Berlin-Strittin', 'Breslau-Edw.-Freib.', 'Eöln-Mündener', 'Halle-Sorau-Subenner', 'Hannover-Altenbeken', 'Märkisch-Poener', 'Magdeburg-Halberstadt', 'Magdeburg-Leipzig', 'do. gar. Lit. B.', 'Niederschles. Märk. gar.', 'Nordhausen-Erfurt gar.', 'Oberschlesische A. u. C.', 'Ostpreussische Südbahn', 'Rechte Oderuferbahn', 'Rheinische', 'do. B. gar.', 'Rhein-Nahe', 'Stargard-Posen gar.', 'Saalbahn', 'Saal-Unstrutbahn', 'Thüringer A.', 'do. B. gar.', 'do. C. gar.', 'Berlin-Görlitzer St.-Pr.', 'Halle-Sorau-Subenner', 'Hannover-Altenbeken', 'Märkisch-Poener', 'Magdeburg-Halberstadt B.', 'Nordhausen-Erfurt', 'Ostpreuss. Südbahn', 'Rechte Oderuferbahn', 'Amsterdam-Rotterdam', 'Augsburg-Epfling', 'Baltische gar.', 'Böhm. Westbahn 5% gar.', 'Eliabeth-Westbahn gar.', 'Galizische Carl-Ldw.-Bahn', 'Lütticher Limburg', 'Rhein-Ludwigsbahn', 'Osterr. Franz. Staatsbahn', 'do. Nordwestbahn', 'do. do.', 'Nebenb.-Wardub. 4 1/2% gar.', 'Russ. Staatsb. 5% gar.', 'Südb. (Lomb.)', 'Turnau-Prager', 'Warschau-Berlin', 'Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner, Leipz. Börsen', 'Nachn.-Märkischer', 'do. I. Em.', 'do. III. Em.'

Table listing various railway and industrial companies. Includes 'Bergisch-Märkische I. Ser.', 'do. III. E. v. St. 3/4 gar.', 'do. III. E. B. do.', 'do. IV. Ser.', 'do. V. Ser.', 'do. Nach. Düssel. i. Em.', 'do. do. III. Em.', 'do. Dortmund. Soc. I. Ser.', 'do. do. II. Ser.', 'do. Nordbahn (Frd. W.)', 'Berlin-Anhalter', 'Berlin-Görlitzer', 'Berlin-Hamburger I. Em.', 'Berlin-Hetzd. M. A. u. B.', 'do.', 'Berlin-Strittiner I. Em.', 'do. II. Em. gar. 3 1/2%', 'do. III. Em. do.', 'do. IV. Em. v. St. gar.', 'do. VI. Em.', 'Bresl. Schw. Freib. G.', 'Eöln-Mündener I. Em.', 'do. II. Em.', 'do.', 'do. III. Em.', 'do. 3 1/2% gar. IV. Em.', 'Halle-Sorau-Subenner', 'Märkisch-Poener', 'Magdeburg-Halberstädter', 'do. do. v. 1865', 'do. do. v. 1870', 'Magdeburg-H. Wittenberge', 'Magdeburg-Leipzig III. Em.', 'Magdeburg-Wittenberge', 'Niederschlesische Märk. I. S.', 'do. II. Ser. a 62 1/2%', 'do. Dbl. I. u. II. C.', 'do. IV. Ser.', 'Oberschlesische A.', 'do. B.', 'do. C.', 'do. E.', 'do. F.', 'do. II.', 'do. von 1869', 'do. (Bresl. Märk.)', 'do. (Eösch. Oderufer)', 'do. do.', 'do. Stargard-Posen', 'do. II. Em.', 'Preussische Südbahn', 'Rechte Oderufer', 'Rheinische', 'do. II. Em. v. Staat gar.', 'do. III. E. v. 58 u. 60', 'do. do. v. 61 u. 64', 'do. do. von 1865', 'Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.', 'Schleswig-Holsteiner', 'Thüringer I. Ser.', 'do. II. Ser.', 'do. III. Ser.', 'do. IV. Ser.', 'do. V. Ser.', 'Chemnitz-Komotau', 'Dux-Bohdanow', 'Dux-Prag', 'Gal. Carl-Ldw.-B. gar.', 'do. do. gar. II. Em.', 'Kaischau-Oderberg gar.', 'Pilsener-Prisen', 'Ungar. Nordostbahn gar.', 'do. Südbahn gar.', 'Lemberg-Cernowit gar.', 'Ost. Frz.-Erb., alte gar.', 'Osterr. Nordwestb. gar.', 'Kronprinz-Rudolf-B. gar.', 'do. do. 1872er gar.', 'Südb. B. (Lomb.) gar.', 'do. do. neue gar.', 'do. do. Dblig. gar.', 'Charlow-Niew gar.', 'do. in L a 6. 24 gar.', 'Charlow-Kremenchug gar.', 'Jelky-Woronesch gar.', 'Jelky-Woronesch gar.', 'Koslow-Woronesch gar.', 'Kursk-Charlow gar.', 'Kursk-Kiow gar.', 'Moscow-Niwan gar.', 'Moscow-Niwan gar.', 'Mosk.-Smolensk gar.', 'Petersburg gar.', 'Nischen-Koslow gar.', 'Nischen-Moscow gar.', 'Schuja-Manow gar.', 'Warschau-Teresopol gar.', 'Warschau-Wiener II. Em.', 'do. III. Em.', 'Augsb. Leiniger von 1872', 'Brünn-Köflitz von 1872', 'Buzschibrader, alte', 'do. von 1871', 'do. von 1872', 'Graz-Köflitz von 1872', 'Kaiser-Franz-Josephsbahn', 'Prag-Turnauer von 1872'.

Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete wünscht einen Expedienten zu engagieren.

Rechtsanwalt Schlieckmann in Halle a/S.

Zu verleihen

sind Thlr. 25,000 pr. Crt. zu Anfang März oder Anfang April d. J. im Ganzen oder in einzelnen größeren Capitalien gegen gute erste Hypothek auf Grundbesitz.

Frankirte Anträge nebst den erforderlichen Unterlagen nimmt entgegen

E. Sartorius,
Rechtsanwalt und Notar.
Coburg, im Januar 1874.

Kauf-Gesuch.

Eine nahrhafte Windmühle mit 2000 \mathcal{R} . Anzahlung,
Eine gute Fleischerei mit 1000 \mathcal{R} . Anz.,
Eine flotte Restauration od.

Gasthof mit 1500 \mathcal{R} . Anz. werden sofort zu kaufen gesucht.

Reflectanten bitte ich sofort mit mir in Unterhandlung zu treten.

Robert Schröder,
Stassfurt, Kl. Markt Nr. 5.

Es werden einige gebrauchte Ktenregale, sowie ein Doppelschuppl zu kaufen gesucht. Offerten bittet man Königsstraße 22/23 abzugeben Mittags zwischen 1 und 2 Uhr.

Ein thätiger Kaufmann, welcher eine sehr ausgebehnte Bekanntheit besitzt, sucht für Erfurt und Umgegend die Agentur für ein Kohlenwerk zu übernehmen.

Offerten unter C. W. 39 sind an die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse, Halle a/S. zu richten.

Eine Kochmamsell, Köchinnen, Haus- und Viehmägde werden sofort gesucht durch das Vermietungs-Comptoir von Frau Guth in Naumburg a/S.

Auf 40 bis 80 Stück feinste Thüring. Tafelbutter pr. Woche, zum billigsten Marktpreise, wird ein regelmäßiger Abnehmer gesucht. — Reflectanten belieben sich an Herrn Moriz Schaaf in Stadt-Sulza zu wenden.

Zwei Arbeiter-Familien finden bei gutem Lohne, freier Wohnung und Kartoffelland Arbeit auf dem Rittergut Oberwünsch bei Schafstedt.

Für ein Mädchen aus anständ. Familie wird pr. sofort oder später Stellung als Verkäuferin gesucht. Gute Behandlung wird hohem Gehalt vorgezogen; auch würde sich dieselbe der häusl. Arbeit mit unterziehen. — Adr. W. J. # 27. besörd. Ed. Stuckrath in d. Exp. d. Btg.

Eine Weingross-Handlung in Mitteldeutschland, welche bedeutende Lager in Rhein, Mosel- und französischen Rothweinen unterhält, sucht für das Königreich Sachsen und Thüringen leistungsfähige Agenten für feinere Privatkundschaft.

Gefäll. Offerten unter H. 3326. wolle man an die Annoncen-Expedition der Herren Haasen-stein & Vogler in Leipzig gelangen lassen.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt.

Indem das unterzeichnete Direktorium hierdurch zu öffentlicher Kenntniß bringt, daß im 33. Sammeljahre 1873

sich eine Jahresgesellschaft von 743 Personen mit 1297 Einlagen, und zwar 128 Volleinslagen im Gesamtbaarbetrage von 12800 Thalern und 1169 Stückeinslagen im Gesamtbaarbetrage von 18967 Thalern, zusammen im Gesamtbaarbetrage von 31767 Thalern,

gebildet hat und

22335 Thaler

auf Stückeinslagen früherer Jahresgesellschaften baar nachgezahlt worden sind, dadurch aber die aktiven Einlagen bis zur

Anzahl von 34381 im Nennwerthe von 3438100 Thalern

angewachsen sind, wird zugleich darauf hingewiesen, daß die Sammel-Periode für die neuzubildende Jahresgesellschaft 1874 mit dem 1. nächsten Monats beginnt, im Laufe desselben aber ein Aufgeld nicht zu zahlen ist.

Hierbei werden die Inhaber solcher Rentenscheine, deren letzter Kupon am 1. Februar laufenden Jahres fällig wird, ersucht, die neuen Kupon Serien gegen Vorlegung der bezüglichen Rentenscheine entweder im Hauptbureau oder bei einer Agentur der Anstalt in Empfang zu nehmen.

Mögen die hier veröffentlichten Ergebnisse geeignet erscheinen, um unserer Anstalt inskünftige noch recht viele Theilnehmer zuzuführen.

Dresden, am 12. Januar 1874.

Das Direktorium.

Freiherr von Weissenbach,
Vorsitzender.

Leonhardi,
Geschäftsführender.

Zu jeder die Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt betreffenden Auskunft und allen bezüglichen Geschäfts-Bermittelungen empfiehlt sich hierdurch Halle a/S., am 28. Januar 1874.

die Agentur dastelbst durch
Theod. Lange,
Leipzigerstraße Nr. 16.

Vierte grosse Pferde- u. Vieh-Lotterie in Quedlinburg am Harz,

verbunden mit Pferdemarkt am 13 Mai.

1250 werthvolle Gewinne — Hauptgewinn 2000 Thlr. Werth.

3 Equipagen, Pferde, Vieh, Reit-, Fahr- und Jagd-Utensilien,
Kunst- und Wirthschaftsgegenstände.

Ziehung am 26. Mai 1874.

Den Verkauf der Loose haben wir unserm General-Agenten Herrn **Carl Krebs in Quedlinburg** übertragen und sind von demselben Loose à 1 Thlr. zu beziehen.

Agenten,

welche den Vertrieb der Loose übernehmen wollen, haben sich an Herrn Carl Krebs zu wenden und erhalten angemessenen Rabatt.

Der Vertrieb der Loose ist in Preußen, Anhalt, Braunschweig und den Thüringischen Staaten concessionirt.

Das Directorium des Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften.

Obige Loose sind zu haben bei den Herren: **Rudolf Mosse in Halle a/S.,** Brüdterstraße 14; **Rich. Quiakowsky in Halle a/S.,** Leipziger Str. 102; **H. Hüttenrauch in Altlebena/S.,** L. Baldauf in Delitzsch; **H. Hesse in Gisleben;** **F. Beyer in Gerbstedt;** **Ferd. Kabitzsch in Merseburg;** **H. Schöne und F. W. Quensel in Sangerhausen;** **A. Baldamus in Schkeuditz;** **Carl Brandt in Teutschenthal;** **Richard Kraher in Wettin;** **Gebr. Richter in Zeitz.**



So eben ist wieder ein Transport Ardener Pferde bei mir zum Verkauf eingetroffen.



L. Putze in Naumburg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung: **Deutscher FORST- & Jagd-Kalender** 1874. I. Theil gebund., II Theil (mit vollständ. Personalstatus) geh. Preis 1 Thlr. (H 1122)

Berlin, Verlag von Wiegandt, Hempel u. Parey.

Apotheker-Lehrling.

Für meine Disziplin suche zum 1. April einen jungen Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen als Lehrling; es wird demselben in jeder Weise Gelegenheit geboten, sich tüchtig theoretisch und praktisch auszubilden. [H. 573.]

Magdeburg.

Dr. Krause.

Zum 1. März wird ein zuverlässiger, gewandter, nicht zu junger Diener gesucht. Meldung Rittergut Bündorf bei Merseburg.

❧ Briquettes. ❧

Den vielseitig an uns gerichteten Wünschen — kleinere Quantitäten als 25 Ctr. zu liefern — nachkommend, haben wir eine

Ambulance

eingerichtet, welche mit Montag den 2. Februar in Thätigkeit tritt. Der Wagen, an der Firma kenntlich, wird Kasten mit Netto à 1 Ctr. Briquettes führen, welche je nach Bedarf durch unsre Leute vom Wagen in's Haus getragen werden. Der Preis ist bis auf Weiteres: 11 1/2 Sgr. pro Centner frei an Ort und Stelle.

Bestellungen auf ganze Fuhrten à 25 Ctr. werden wie bisher in unserm Comtoir entgegen genommen und promptest effectuirt. — Unser Unternehmen einer recht fleißigen Benutzung empfohlen haltend, zeichnen

Eulner & Lorenz.

Strohhüte zum Waschen,

Färben und Modernsiren werden angenommen, sauber und pünktlich zurückgeliefert. Modelle liegen zur Ansicht bereit.

A. Burghardt,
Leipzigerstraße Nr. 17.

Auch finden daselbst noch 2—3 tüchtige Putzmacherinnen Engagement.

Donnerstag
den 29. Januar 1874

Grosse Volks-Redoute

in sämmtlichen Räumen von
Müller's Bellevue.

Punkt 10 Uhr beginnt die

Grosse Blumen-Polonaise

bei welcher die originellsten und geschmackvollsten Masken nach unparteiischer Wahl durch Präsente ausgezeichnet werden. Alle Localitäten sind in entsprechender Weise festlich decorirt und von 7 Uhr Abends an geöffnet.

Concert- und Ball-Musik,

ausgeführt von 2 verstärkten Chören
(Militär- und Streichmusik).

Zu anderer Unterhaltung ist eine **Künstler-Gesellschaft** von Ruf engagirt.

Zur Aufführung kommt unter Anderem:

Die Schlacht von Bronzell,

oder:

Der weisse Schimmel,

Grosses Gau - Schau - Wimmelspiel
aus einem Gusse mit Bomben u. Kanonen,

franco ausgeführt von 10 Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu Pferde.

Den Anordnungen der Beförderer, die an den Schleifen bemerktlich sind, ist unbedingt Folge zu leisten.

Das **Demaskiren** bleibt Jedermann unbenommen.

Costume und Masken aller Art sind zu ermäßigten Preisen von Nachmittags 4 Uhr an im Lokale zu haben.

Masken-Billets: Für Herren à St. 15 Sgr., für Damen à St. 10 Sgr., sowie **Zuschauer-Billets:** zur Parterre-Loge à St. 7 1/2 Sgr., zur Galerie à St. 5 Sgr., sind vorher in der Cigarren-Handlung von Herrn **Kising**, Schmeerstraße 43, zu haben.

Abends an der Kaffe Masken-Billets für Herren à Stück 20 Sgr., für Damen à Stück 15 Sgr.

Eingang für Masken, sowie für Zuschauer zur Galerie vom Königsthore, für Zuschauer zur Parterreloge vom Rannischen Thore aus.

C. Ermes.



Sonntag d. 1. Februar
treffen wir mit einem
frischen Transport 4- u.
5-jähriger Gespann-
Pferde hier ein.

Meyer, Salomon & Grossmann,
Töpferplan Nr. 4.

Annahme zur Strohhutwäsche



Rudolph Sachs & Co.

Grosse sehr fette **Flundern**
u. fette echte **Kieler Sprotten**,
Kieler Wüchlinge er-
hielt **Holtze.**

Halle Markt 17 ist eine Wohn-
nung zu 180 \mathcal{M} . zu vermieten
und gleich oder Ostern zu beziehen.

Stadt-Theater.

Donnerstag d. 29. Januar 1874.
13. Vorstellung im III. Abonnement:
Die Tochter des Gefangenen,
Schauspiel in 5 Acten u. 1 Vorspiel.

Der Verrath.

Mit freier Benutzung eines franzö-
sischen Schauspiels gleichen Namens
von Herrmann.

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei Um- zügen **C. Dettendorff,** Möbelfabrikant

Ein anständiges junges Mädchen
sucht zum 1. April eine Stelle als
Verkäuferin. Adressen bittet man
unter H. B. poste restante Dessau
niederzuliegen. [H. 573 d.]

Vorläufige Anzeige.

Freitag den 30. d. M. Benefiz
für Herrn **C. Ernst Haupt:**
Das Leben ein Traum,
Schauspiel in 5 Acten v. Calderon.

Verloren in der unteren Leipzi-
gerstraße ein **rothes Damen-**
Portemonnaie mit einer quit-
tirten Rechnung und 4 \mathcal{R} . 28 \mathcal{S} .
6 \mathcal{G} ., wobei ein 10 Markstück und
ein Trefferstein. Der ehrliche Fin-
der wolle es gegen eine gute Be-
lohnung abgeben im Comptoir Leip-
zigerstraße 10.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten
theile ich tiefbetrübt mit, daß meine
liebe Frau **Marie** geb. **Trübe**
heute Vormittag 1/2 12 Uhr in Folge
einer schweren Entbindung von
einem gelunden Knaben sanft ver-
schieden ist.

Dresden, d. 27. Januar 1874.
Emil Schwarzenberg,
Oberlehrer beim K. S. Cadetten-corps.

Erste Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die österreichischen Kirchengesetze.

Wenn auch die dem österreichischen Reichstag vorgelegten 4 Kirchengesetze über die Frage der oblatorischen Eivöthe schweigen, so muß eine aufmerksame Prüfung der Vorlagen dennoch zu der Ueberzeugung führen, daß hier sehr wichtige Schläge gegen die Curie geführt wurden, wenn auch einzelne Schlagworte der Gegenwart mit Gefässlichkeit vermieden sind.

Das Concordat, dieser lärmende Staatsvertrag mit Rom, war bisher nur durchlöchert, nicht beseitigt gewesen. Gleich der erste Artikel des ersten Gesetzes, welches „neue Bestimmungen zur Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche“ erläßt, hebt das Concordat (Patent vom 5. November 1855) seinem vollen Inhalt nach auf. Nachdem dieser Akt auf legislatorischem Wege von der Brust jedes Oesterreichers genommen, werden die Erfordernisse aufgezählt, welche zur Erlangung von kirchlichen Aemtern und Pfründen von Staatswegen gefordert werden. Jede Verleihung eines solchen kirchlichen Amtes hat der Bischof, wenn sie von ihm ausgeht, der Landesbehörde anzuzeigen. Letzterer steht 30 Tage lang das Recht der Einwendung zu. Gegen diese Einwendung ist Berufung an den Cultus-Minister einzulegen gestattet. Erklärt sich dieser mit dem erhobenen Einwande der bürgerlichen Behörde einverstanden, so darf die Institution durch den Bischof nicht Statt finden. Wird, sagt das Gesetz weiter, ein kirchlich Angelegter einer strafbaren Handlung schuldig erkannt und vollzieht die geistliche Behörde die von der Regierung ausgesprochene Amtsentfernung nicht sofort, so ist die betreffende Pfründe u. c. als erledigt anzusehen und für die Führung der Standesregister hat die Behörde alsdann die nöthige Fürsorge zu treffen. Jede Erledigung eines kirchlichen Amtes ist der Civilbehörde anzuzeigen, und die Bischöfe sind verpflichtet, alle ihre Kundgebungen, Hintenbriefe u. c. mit der Publication der Landesregierung mitzutheilen, so daß mithin das Gouvernement eine Handhabe hat, um unliebbare Demonstrationen Seitens des Clerus schon im Entstehen zu unterdrücken. Fällen, wie diejenigen der Hirtenbriefe des französischen Episcopats, könnte hier danach ohne Weiteres vorgebeugt werden. Findet die Regierung, daß einer den öffentlichen Gottesdienst betreffenden kirchlichen Anordnung öffentliche Rücksichten entgegenstehen, so hat sie dieselbe zu unterlagen. Gleichzeitig was Angesichts der sich häufenden Excommunicationen von keinem geringen Belang ist.

Die Einrichtungen der katholisch-theologischen Facultäten und die Patronatsgesetze werden leider späterer gesetzlicher Regelung vorbehalten, wobei der Verdruss der Unentschiedenheit, mehr als gut ist, wieder zum Vorschein kommt. Drefflich dagegen ist, daß die staatliche Cultusverwaltung die Erhaltung des Stammvermögens der Kirchen und kirchlichen Anstalten zu überwachen hat. Schließlich können die Behörden alle gefeslichen Zwangsmittel in Anwendung bringen, um zu verhindern, daß die kirchlichen Organe ihren Wirkungskreis nicht überschreiten. In diesem ersten Gesetze findet sonach ein aufrichtig liberales Ministerium Handhaben genug, um den absolutistischen Strebungen der Kirche auf die Finger zu sehen. Aber mit einem weniger freisinnigen Cabinet ändert sich all dieses sehr zum Nachtheil des Liberalismus, denn, wenn auch die Staatsbehörde Alles überwachen kann, in vielen Fällen eingzugreifen ermächtigt ist, so steht noch immer nicht im Gesetz, daß sie in allen einschlagenden Fällen dazu verpflichtet ist — und hier dürften daher redactionelle Ausschreibungen durch den Reichsrath sehr am Platze sein, um von vorn herein jeder Zweideutigkeit den Niegel vorzuschieben.

Das zweite Gesetz behandelt die klösterlichen Genossenschaften. Der Staat giebt oder verlagst die Genehmigung zur Errichtung eines Ordens, einer Congregation oder zu einer neuen Ansiedlung einer solchen kirchlichen Genossenschaft. Die Genehmigung kann verlagst werden, wenn unter Anderem der Zweck der Corporation „den „staatswirtschaftlichen Rücksichten“ widerspricht.“ — ein elastischer Ausdruck, wie man zugehen wird. Die Bestimmungen über eventuelle Aufhebung kirchlicher Genossenschaften gestatten dieselbe, wenn sich Mitglieder Handlungen zu Schulden kommen lassen, welche die Ruhe oder den Frieden der Familie stören oder zu öffentlichem Aergerniß gereichen. Wenn ein Ordensmitglied von der Staatsbehörde seinen Austritt aus der Corporation erklärt, so ist derselbe als ausgetreten zu betrachten und tritt auch wieder in alle Rechte über sein Vermögen u. c. ein. Währlich sind der Regierung Mitglieder-Verzeichnisse der Genossenschaft, die vorgekommenen Veränderungen und die vollzogenen Disciplinarstrafen zur Kenntniß zu bringen. Stiftungen und Legate zu Gunsten kirchlicher Genossenschaften bedürfen der staatlichen Genehmigung, wenn sie den Betrag von 3000 Gulden übersteigen. Auch Visitationen können auf den Verdacht hin, daß gefeswidrige Vorgänge sich ereigneten, durch die politische Behörde angeordnet werden. Eine ähnliche Bestimmung hatte schon Gistra aus Anlaß des lemberger Barbara Ubryst-Falles im Verordnungswege erlassen. Danach war aber die vorgängige Ermächtigung des Bischofs von Nöthen. Nun wurde aus der Verordnung ein Gesetz, und das Recht zur Visitation erscheint vom Beto des Bischofs ganz unabhängig. Dieses Klostergesetz bekundet jedenfalls einen mächtigen Fortschritt.

Das dritte Gesetz regelt die Beiträge des Pfründenvermögens des Behufs Deckung der Bedürfnisse des katholischen Clerus. Auf je 10 Jahre wird dieser Betrag bemessen und beträgt bei 10,000 Gulden Vermögen $\frac{1}{2}$ pCt., bis 400,000 Gulden Vermögen $\frac{1}{4}$ pCt. und steigt bei größeren Vermögensbeträgen auf $\frac{1}{2}$ pCt. Durch diese Progressivsteuer sollen jene Summen in Wegfall kommen, die bisher zu Cultuszwecken vorschussweise aus den Staatsfinanzen geleistet wurden.

Auch mit diesem Entwurf wird man sich einverstanden erklären können, da er nicht nur den Staat erleichtert, sondern auch gleichzeitig den niederen Clerus vom Episcopat pecuniär unabhängiger macht.

Das vierte Gesetz endlich betrifft die gefesliche Anerkennung von Religions-Gesellschaften. Hier ist ein Abschnitt, welcher höchst bedenklich lautet: Die Anerkennung wird ertheilt unter der Bedingung, daß die Gesellschaft eine Benennung führt, in deren Zulassung nicht eine Verletzung Andersgläubiger gefunden werden kann. Damit ist der Anerkennung der Aikatholiken ein für alle al vorgebeugt. Zugestanden, daß es angemessen erscheinen könne, Religionsgesellschaften etwa unter dem Namen von „Anti-Papisten“ oder „Römerfeinden“ und dgl. m. die staatliche Anerkennung zu verlagten, so ist doch augenscheinlich die Fassung des obengedachten Artikels direct gegen den Aikatholicismus gerichtet, und so gering auch seine Bekenner an Zahl noch in Oesterreich sein mögen, so wenig verdienen diese braven Steuerzahler und Staatsbürger die staatliche Acht, mit der sie auf diese Weise belegt werden.

Aus dieser Ueberficht aber ergibt sich, daß mit diesen Kirchengesetzen — die man nicht den preussischen nachzubilden augenscheinlich sich alle Mühe gegeben hat — ein namhafter Fortschritt im Verhältnis des Staates zur Kirche in Oesterreich zwar besiegelt wird, daß aber noch viel zu thun übrig bleibt, ehe die „Krönung des Gebäudes“ erfolgt. Aber auch das jetzt Gebotene, selbst wenn es den Erwartungen des Tages in manchen Stücken wenig oder gar nicht entspricht, vordient immerhin alle Anerkennung, wofür diese Gesetze ernst und nachdrücklich gehandhabt werden.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, d. 27. Jan. In der Deputirtenkammer stellte heute der Deputirte Bergé die Anfrage an die Regierung, ob die Mittheilung des „Daily Telegraph“, daß die deutsche Regierung betrefß der Haltung der klerikalen Presse und des Clerus eine Note an Belgien gerichtet habe, richtig sei und welche Antwort eventuell darauf ertheilt worden sei. Der Interpellant hob bei Begründung der Interpellation hervor, daß die belgische Constitution die Freiheit der Presse garantire, welche erst nach langen Kämpfen errungen sei. Die Kammer könne nicht gestatten, daß dieselbe beeinträchtigt werde. Wenn auch die wenig gemäpigte Sprache gewisser katholischer Journale zu beklagen und zu bedauern sei, daß das belgische Episcopat nicht Patriotismus genug besitze, sich einer solchen Sprache zu enthalten, so könne die Regierung doch nicht für Journal-Artikel verantwortlich gemacht werden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten gab hierauf eine Erklärung ab, in welcher er die Informationen der ausländischen Presse über diesen Gegenstand als unrichtig bezeichnete und es in Abrede stellte, daß die deutsche Regierung eine Note betreffend die Haltung der belgischen Presse sowie des Clerus an die belgische Regierung gerichtet habe. Der Minister fuhr alsdann fort: „Vor nicht langer Zeit hat ein damals im Amte befindlicher Minister es für angemessen gehalten, die Presse zur Beobachtung einer maßvollen und unparteiischen Haltung aufzufordern. Ich glaube den Interessen des Landes zu dienen, wenn ich diese Aufforderung erneuere; ich gebe mich der Hoffnung hin, daß dieselbe nicht vergeblich sein wird. Ich nehme um so weniger Anstand, mich in diesem Sinne auszusprechen, als ich dabei aus freiem Antriebe den berechtigten Rücksichten und Gefühlen Rechnung trage, zu denen wir den besrenzten Mächten gegenüber verpflichtet sind, und indem ich mich gleichzeitig auch von dem Bestreben leiten lasse, die vortrefflichen Beziehungen dieser Mächte zu Belgien noch mehr zu befestigen. Der Zwischenfall ist damit erledigt.“

Bern, d. 27. Januar. In dem jurassischen Grenzort Faby hat sich die Bevölkerung der Verhaftung des seiner Stellung entsetzten Pfarrers gewaltsam widersetzt und ist eine Compagnie Infanterie dorthin entsendet worden.

Genf, d. 27. Januar. Ein an Abbé Collet, Sekretär des Bischofs Mermillod, adressirter Ballen des in Bar le Duc gedruckten Aufrufs an die Mächte um Intervention zu Gunsten der Schweizer Katholiken, ist hier mit Beschlag belegt worden.

Reichstagswahlen.

Berlin, d. 28. Januar. Die engere Wahl im 6. Wahlbezirk zwischen Schulze-Delisch und Hasenclever ist gestern zu Gunsten des Ersteren entschieden worden. Die Btheiligung an der Wahl war diesmal eine viel regere wie am 10. d. M., ging aber doch nicht über 50 pCt. der Wähler hinaus. Von 28,251 Wahlberechtigten stimmten 15,468, und von diesen Stimmen wurden 141 für ungültig erklärt. Schulze-Delisch erhielt 9285, Hasenclever 6042 Stimmen, Schulze-Delisch ist mithin mit einer Majorität von 3243 Stimmen gewählt.

Elbing, d. 27. Januar. Nach dem vorliegenden amtlichen Ergebnisse der engeren Wahl zum Reichstage im 1. Danziger Wahlkreise (Elbing) ist der bisherige Abgeordnete, Oberregierungsath von Brauchitsch (kons.), mit 5927 Stimmen gegen den Rentier Geynuer (liberal) wiedergewählt worden.

Ansbad, d. 27. Januar. Im dritten Wahlkreise von Mittelfranken (Ansbad-Schwabach) ist offizieller Mittheilung zufolge bei der engeren Wahl der Galt- und Landwirth Foderer von Bischofen (Fortschritt) mit 7870 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden. Der nat.-lib. Gegenkandidat, Staatsbibliothekar Dr. Thomas zu München, erhielt 7044 Stimmen.

Aus Frankreich.

Das officielle Blatt Frankreichs veröffentlicht einen an den Marine-Minister gerichteten Bericht des Regierungs-Commissars an Bord des Fénélon, der eine gewisse Anzahl von Familien Deportirter und Transportirter nach Neu-Caledonien gebracht hat. Dieses Schiff verließ am 27. Juli 1873 Havre und setzte seine Passagiere am 23. October in Numea ans Land. Gleich nach der Landung wurden Maßregeln ergriffen, um die Deportirten mit ihren Familien zu vereinigen. Die Deportirten, welche schon die Ermächtigung erhalten haben, in Numea zu wohnen, kamen noch am nämlichen Tage mit ihren Angehörigen, 103 Personen im Ganzen, zusammen. 35 der Ankömmlinge wurden nach der Halbinsel Ducos und 62 nach der Ile des Pius gebracht. Der Fénélon hatte im Ganzen 440 Passagiere an Bord, nämlich 80 Männer, 118 Frauen und 242 Kinder, unter welchen sich 50 befanden, die nicht drei Jahre alt waren. Während der Ueberfahrt starben neun kleine Kinder; zwei wurden auf dem Schiff geboren. Eine gewisse Anzahl junger Mädchen, welche aus mehreren öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten stammten, waren in Begleitung von vier Nonnen mit dem Fénélon nach Numea gefahren und wurden in dem dortigen Frauenfloster des h. Joseph von Cluny untergebracht. Bereits am 6. November hatten fünf derselben Heirathsanträge von in Numea anfassigen Colonisten erhalten. Wie der offizielle Bericht ferner meldet, war die Lage der Colonie befriedigend. Der Anbau von Zuckerrohr, Kaffee und Reis machten Fortschritte. Zwei Gold- und Kupferminen wurden ausgebeutet. Man wollte sicher sein, daß es in dem Bezirk Durail Steinkohlenlager gäbe.

Zur neuen Kirchen-Ordnung.

Vorgestern hielt die Budget-Commission eine Sitzung und in dieser bewilligte sie zum Cultusetat mit großer Mehrheit die Kosten für die Einführung der neuen Synodalordnung. Die Sache ist jedoch nicht ganz ohne Bedenken, in Bezug auf welche liberalerlei sofort mittels einer Resolution Stellung genommen werden muß. Deshalb wurde auf den Vorschlag von Miquel folgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Der königlichen Staatsregierung die Erklärung abzugeben, daß bei der Bewilligung der außerordentlichen Ausgabe von 50,000 Thlr. für Synodalkosten der Wunsch maßgebend gewesen ist, den Verzicht der Herstellung einer der evangelischen Kirche gemäße Selbstständigkeit mit der Begründung einer Synodalverfassung zu unterstützen, daß das Haus jedoch, ohne schon jetzt ein Urtheil über die in diesem Behufe getroffenen Maßnahmen auszusprechen, sich seine verfassungsmäßige Mitwirkung bei der Umgestaltung der Verfassung der evangelischen Kirche in vollstem Maße vorbehält.“ Die Regierung hat freilich durch Vorlegung des Gesetzes in Betreff der Gemeindefriedensräthe im Wesentlichen den Standpunkt bereits anerkannt, welcher in der Resolution ausgesprochen ist und den Grundzug acceptirt, daß ohne Zustimmung der beiden Häuser des Landtages die neue Kirchenverfassung nicht ins Leben treten könne. Allein der von dem Kultus-Minister vorgelegte Gesetzentwurf findet selbst bei den wärmsten Freunden des Ministers unter den National-Liberalen keine vollständige Billigung. Von den 80 Paragraphen der im September vom König erlassenen evangelischen Gemeinde- und Synodalordnung für die sechs östlichen Provinzen werden nur 23 der Genehmigung des Landtages unterbreitet. Für die Landesgesetzgebung muß aber eine weit größere Mitwirkung in Anspruch genommen werden. So wenig wie der katholischen eben so wenig kann der evangelischen Kirche gemäße eine souveräne Autonomie rücksichtlich der kirchlichen Corporationsverfassung zugesprochen werden. Eine Geltung auf weltlichem Gebiete, d. h. von den Behörden des Staats kann die letztere immer nur auf Grund der staatlichen Gesetzgebung beanspruchen; die evangelische gerade so weit wie die katholische, und die katholische gerade so weit wie die evangelische. Von diesem Grundsatze der Parität als der gleichen Staatsouveränität für beide, soll und darf nicht abgegangen werden. Das ist der eine, der Competenzpunkt, den die liberale Mehrheit zu schätzen hat. Der andere, der materielle aber ist der Artikel 12 der Verfassung, d. h. die „Religionsfreiheit“ jedes Preußen. Ein verfassungswidrige Anechtung durch Landesparlamente ist eben sowohl möglich wie eine solche durch den „Landesbischof“ oder den Ober-Kirchenrath; und eben so ist es gleich, ob die Vergewaltigung und Verpöndelung Schlichtemacher-Gemeinden in Berlin oder Bismarck in Kurhefen betrifft. In allen Fällen kommt es nicht auf die größere oder geringere Sympathie mit den Predigern an, sondern auf die Gewissensfreiheit der Gemeinden.

Vermischtes.

— In der „Augsb. Allg. Ztg.“ lesen wir über die bairischen Wahlen: „Nun, wie steht's denn in Eurem Dorfe? frug ich wenige Tage vor dem 10. Januar einen Bauer. — „Schlecht steht's!“ erwiderte der Mann, der aus einem altbairischen Bezirke stammt. — „Wie so, warum, habt Ihr denn gar keine Liberalen?“ — „Ja, liberal sind wir Alle (sprach der Bauer aus feiner Neude), aber wählen thut wir schwarz.“ — Und dann setzte er sorgsam auseinander, wie man eben doch den geistlichen Herren diesen vereinzelt Gefallen erzeigen müsse; man sehe ja, wie viel ihnen daran gelegen sei; die übrige Zeit könne man dann ja thun und denken wie man wolle. — Und selbst bei den Landtagswahlen, die doch das Sieb der indirekten Wahl gebrauchten, geht es weniger besser. Denn wenn man das Gros der Wahlmänner betrachtet, welche Fülle von kritiklosen Elementen finden wir da; wie oft ist zwar der Mesner, aber nicht der Bürgermeister in ihrer Reihe? „Ja, um die Gemeinde zu regieren (sagt der Bauer), dazu brauchen wir einen tüchtigen, gewandten Mann, und der ist freilich in der Regel liberal; aber um das Wahlgeschäft zu versehen, das ja nur einen Tag lang währt, thut's der Andere auch.“ So interpretirt man in Alt-Bayern oder Schwaben das summe cuicque.

— Die „Neue Züricher Zeitung“ schreibt: „Man sollte erwarten dürfen, meinte jüngst ein Spatzvogel, daß man in unserm Bundespalast in der Bundesstadt mindestens orthographisch schreiben könnte. Das ist aber durchaus nicht der Fall, was ich an einem Beispiele beweisen werde. Ueberall schreibt man „Nuntius“, wie es hier steht, der Bundesrath schrieb es aber jüngst sehr fehlerhaft also: „Nun-zieh-us.“

— Zu Biel im Berner Jura ist eine mit den religiösen Wirren zusammenhängende schreckliche That verübt worden. Anlässlich eines Wortwechsels über Glaubenssachen schoß ein katholischer

Zimmergeselle einen protestantischen Kameraden mit einem Revolver durch die Schulter. Der Gestroffene fürzte augenblicklich zusammen; da der Thäter aber noch Lebenszeichen an ihm bemerkte, schoß er mit den Worten: „Warte, du verfluchter Protestant!“ noch zwei Kugeln auf den Unglücklichen ab, von denen die eine in den Kopf, die andere in den Arm traf. Der Mörder ist verhaftet.

— Wenn Jemand in Deutschland Lust hat, den Thurm von Astura zu kaufen, in dem Conrabin von Schwaben gefangen gehalten wurde, ehe Frangipani ihn den Hähern Karl von Anjou's auslieferte, so ist die Gelegenheit günstig. Der Thurm wird vom Fiscus um 5040 Lire zur Verfeigerung ausgesetzt. Er bildet unstreitbar ein Denkmal, an welches sich die ergreifendsten Erinnerungen der deutschen Geschichte knüpfen. Wie ein geschlehtes Bild flieht der letzte Sprößling des hohenstauffenschen Kaiserhauses nach Verluft der Schlacht von Tagliacozzo an den latinischen Strand; er gewinnt ein Schiff, glaubt sich schon gerettet. Da erkennt man ihn, führt ihn zurück in den Kerker im Thurm von Astura, und von da nach Neapel auf das Blutgerüst. Italien hat gerade keine Veranlassung, dieses Denkmal des Verrathes vor Vernichtung zu schützen, so möchte dem Thurme, je nach dem Bedürfnisse des etwaigen Käufers, vielleicht gänzlicher Untergang in schönem Abbruch drohen.

— [Ein seltsames Projekt.] Folgender interessante Fall wird aus Prag mitgetheilt: Der Eisenbahnarbeiter Wenzel T. wurde in der Schlacht bei Königgrätz, welche er als Gefreiter mitmachte, durch einen Schuß am linken Handgelenk und rechten Oberarm verwundet. Er behauptete zwar, als er in das Spital gebracht wurde, daß ihm die Kugel schon auf dem Verbandplatze ausgezogen worden sei, doch steckte das Geschöß, wie die Untersuchung ergab noch im Arme, konnte jedoch zu dieser Zeit nicht entfernt werden, daher man die Wunde verheilen ließ. Wie es in solchen Fällen zu geschehen pflegt, daß sich das in den Körper befindliche Geschöß mit der Zeit durch seine Schwere senkt und endlich doch durch eine Operation entfernt werden muß, so sah sich auch T. kürzlich genöthigt einen Arzt in Prag aufzusuchen, um sich die Kugel, die nun bis zum Ellbogengelenk hinabgesunken war und ihm viele Schmerzen verursachte, ausschneiden zu lassen. Die Operation ging ganz anstandslos vor sich, doch wurde nicht die Kugel, wohl aber ein kleiner Uniformknopf vorgefunden. Offenbar hatte das Geschöß, als es zuerst auftrat, den Knopf des Aermelaussages abgerissen und vor sich in den Arm getrieben und war dann entfernt worden, während der Knopf zurückgeblieben war.

— Nach der „Times“ liegt eine prächtige Aufsteuer der Großfürstin Marie von Rußland in dem weißen Saale und dem angrenzenden Salon im Petersburger Winterpalast zur Schau aus. Sie ist luxuriös und prächtig und enthält Spitzen, von denen die Elle 1000 Rubel kostet. Sie umfaßt außer Ballroben, kostbaren Pelzen, und der Doppelkrone, Purpur und Hermelin über weiß und Silber, welche die Großfürstin am Hochzeitstage tragen wird, 50 Kleider. Der Trouffeau ist größtentheils in St. Petersburg verfertigt worden, und die Summe, die als dessen Kostenpreis genannt wird, ist so groß, daß man zögert sie niederzuschreiben, ausgenommen auf die beste Autorität hin.

Eingegangene Neuigkeiten.

Deutsche Warte. Umschau über das Leben und Schaffen der Gegenwart. Redaction von Dr. Bruno Meyer. Band V. Heft 9 und 10. Monatlich zwei Hefte. — Zwölf Hefte bilden einen Band. Preis 6 Car. pro Heft. Leipzig, Otto Wigand.

Inhalt: Zur Darwinliteratur. Von L. Wartenberger. — England und die Afrikaner. Von Dr. Schmeidler. — Die deutsche Lebensversicherung im Jahre 1873. — Zeitgenössische Staatsmänner Englands. Politische Studien und Charakteristiken. Von Dr. Biesehaber. Desiderius Erasmus. Von L. Giger. In Defregger's Werkstatt. Von G. Dahlke. — Umschau auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und des Verkehrswezens. Von A. von Etznis. — Historisch-politische Umschau. Von v. Wendenbrug. — Bücherschau. — Todtenschau.

Globalus. All ufrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie und Ethnologie. In Verbindung mit Fachmännern und Künstlern herausgegeben von Karl Andree. Jährlich 2 Bände. Jeder Band enthält 2 Nummern. Preis pro Band 4 Thaler. Band XXV. Nr. 1-5. Braunschweig, Friedrich Vieweg u. Sohn.

Inhalt u. A.: Aus dem illyrischen Dreck. — Die ethnographischen Verhältnisse Schottlands. Von Richard Andree. — Zustände auf der Insel Cuba. — Neue Nachrichten über die englische Mission nach Yarkand. — Das Mischelgeld auf der Nordwestküste Amerikas. — Schwarze Hilfsgefahren der Engländer an der Guineaküste. — Gustav Nabbe. — Culturverhältnisse Rußlands und des skandinavischen Norden in vorhistorischer Zeit. Von A. Nestor. — Der Bifen auf den Ebenen Nordamerikas. — Europäische und amerikanische Seuchserreger. — Gegenstände zwischen Nord- und Südfrankreich. — Aufrichte Heldengestalten, gesammelt von A. Hilferding. — Streifzüge auf den Canadischhimmel. — Das gelbe Fieber in Louisiana. — Verfall des großen Kaiserthums in China. — Zur Völkerkunde Indiens. — Die Missionen und die Maracas-Indianer im Iran Chaco. — Aus allen Erdtheilen.

Wider den geistlichen Civilstandsbeamten. Eine Stimme aus der evangelischen Christlichkeit. Preis 4 Car. Halle, Jul. Frick.

Preussische Credits- und Handelsgerichtszeitung für Kapitalisten, Banquiers, Kaufleute und Gemeindeglieder aller Art. Fortlaufende registrirte Uebersicht aller Concurrenzen, Subhastationen und Aufgebotsfachen für den Umfang der preussischen Monarchie. Zugleich Organ für Berichte über Concursabwicklungen und handelsgerichtliche Entscheidungen (ausschließlich aus amtlichen Quellen). Herausgegeben unter specieller Mitwirkung eines höheren Justizbeamten und sonstiger Sachverständiger von Hugo Ederström, Herausgeber der Zeitschrift „Das deutsche Wollengerwerb“. Erscheint jeden Montag zum Vierteljahrespreise von 1 Thlr., unter Kreuzband bezogen 1 Thlr. 5 Car. Grunberg in Schl., Friedrich Weiß's Nachfolger.

Das der Deutschen Transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Abler-Linie) in Hamburg gehörende Dampfschiff „Coethe“, Capitän Wilson, trat am 22. Januar seine erste diesjährige Reise mit Passagieren, und Labung von Hamburg direct ohne Zwischenhäfen anlaufen nach New York an.

Inhalt

Seite

dem theil sub 1874

febr. vord. Cif hin

Bach

im F auf E Tra

hiefig. jekt 5 frequ legitim Eo

Q

Fschu Jah der in in Late erth pr. bis Firtz zeich

3. J

Für: rial: 1. Xp gung gen C

C

Ein mach mainn tritt in Ha in M

Ein gutem fer W er Anbal Be melde

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Die im hiesigen Firmenregister unter No. 157 eingetragene Firma

Fr. Busch (zu Löbejün),

Inhaber Kaufmann **Friedrich Franz Busch** zu Löbejün, ist erloschen und zufolge Verfügung vom 20. Januar 1874 am folgenden Tage gelöscht.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Die im hiesigen Prokuren-Register unter No. 84 eingetragene, Seitens des Kaufmanns **Otto Adalbert Wilhelm Haase** zu Halle a/S., als alleiniger Inhaber der sub No. 580 des hiesigen Firmen-Registers intabulirten Firma

A. W. Haase (zu Halle a/S.)

dem Kaufmann **Karl August Ackermann** zu Halle a/S. ertheilte Procura ist erloschen und dies im gedachten Prokuren-Register sub No. 84 Col. 8 eingetragen zufolge Verfügung vom 21. Januar 1874 am folgenden Tage.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf Anweisung der Königl. Regierung in Merseburg wird hierdurch bekannt gemacht, daß der **Neubau-Übergang** der alten **Delitscher Straße** über die **Eisenbahnen bei Halle** auch über den **1. Februar d. J. hinaus bis auf Weiteres dem Verkehr geöffnet** ist.
Halle a/S., den 27. Januar 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Bachhaus-Verpachtung.

Mit dem 1. Juli d. J. geht die Pachtzeit des hiesigen Gemeinde-Bachhauses zu Ende, so steht

Donnerstag als den 19. Februar d. J.

Nachmittags 1 Uhr

im **Fischer'schen Gasthose** zu **Eodersleben** zur weitem Verpachtung auf 6 nach einander folgende Jahre Termin an. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; auch können dieselben beim Ortsrichter **Trautmann** eingesehen werden.

Bemerkt wird noch, daß sich das Bachhaus an bester Lage des hiesigen Orts befindet und ein Verkaufsladen sich darin befindet, worin jetzt Materialhandel betrieben wird; überhaupt **Eodersleben** ein sehr frequenter Ort ist, in welchem sich circa 1300 Einwohner befinden. Pächter haben sich über ihre Vermögensverhältnisse gehörig zu legitimiren.

Eodersleben, d. 26. Jan. 1874.

Der Ortsvorstand.

Trautmann, Ortsrichter.

Lehrer-Gesuch.

Für die hiesige **Privat-Schule** wird zu **Ostern** dieses Jahres ein **Lehrer** gesucht, der **befähigt ist, Unterricht** in den **Elementarfächern, Latein und Französisch** zu ertheilen. **Gehalt 400 Th. pr. Jahr. Lehrstunden 20 bis 22 pr. Woche.** **Frankirte Offerten** an **Unterzeichneten** zu senden.

Der **Schulvorstand.**
J. A. August Dencke.
Maguhn in Anhalt.
im Januar 1874.

Für ein hiesiges größeres **Material- u. Agenturgeschäft** wird zum **1. April** unter annehmbaren Bedingungen ein **Lehrling** mit den nöthigen **Schulkenntnissen** gesucht durch
F. A. Fuch,
Eisleben.

Stellmacher-Gesuch.

Ein tüchtiger, **verheiratheter** **Stellmacher** wird für eine größere **Domäne** zum möglichst baldigen **Antritt** bei gutem **Lohne** gesucht. **Meldungen** in der **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** unter **H. 5252.**

Ein **zuverlässiger, kräftiger, mit gutem Zeugnis** versehenen **Ober Schäfer** wird gesucht auf der **Domäne Werdershausen** bei **Gröbzig** in **Anhalt.** **Antritt** den **25. Mai.** Bewerber wollen sich **schriftlich** melden.
W. Pessch,
Oberamtmann.

Ein Schreiber

mit **flotter** und **gef. Hand** und vorz. **Attesten** sucht **Beschäftigung** auf einem **juristischen, kaufmännischen** u. **Bureau.** **Franco-Adr.** sub **P. P. poste rest. Halle a/S. erb.**

Ein Protokollführer, welcher im **Auseinander-** **setzungsfache** Jahre lang arbeitete, sucht **Beschäftigung.** **Frankirte** **Adr.** sub **A. B. poste restante Halle a/S. erbeten.**

Wir suchen für unser **Landes-** **producten-Geschäft** **en gros** zum **1. April** einen **Lehrling.**
Herm. Thiele & Co.

Ein Buchhalter

von **gelehrten** Jahren, der **ein.** **Buchführung** mächtig, mit **guten** **Zeugnissen,** sucht **balb** **Stellung.** **Gef. frankirte** **Adr.** werden sub **N. N. poste restante Halle a/S. erbeten.**

Auf ein **Gut** in **Thüringen** wird ein **junger Mann** mit **guter** **Schul-** **bildung** als **Lehrling** unter **günstigen** **Bedingungen** **pr. 1. März** er. oder **später** **gesucht.** **Offerten** **besördert** die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt** unter **H. 574 a.**

Ein **flotter Verkäufer** (**Materialist**) sucht, gestützt auf vorz. **liche** **Zeugnisse,** **v. März** **an** **anderweitig** **Stellung.** **Gef. Offerten** **bittet** **man** **an** die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt** zu senden unter **H. 576 a.**

Delitscher Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

In Gemäßheit des §. 30 unseres Gesellschafts-Statuts wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zu Mitgliedern des Aufsichtsraths die Herren:

- 1) **Gutsbesitzer August Ehlicher** zu Klein-Lissa,
- 2) **Gutsbesitzer Wilhelm Fiedler** zu Groß-Lissa,
- 3) **Kaufmann Robert Hennig** hier,
- 4) **Gutsbesitzer Bernhard Kemmiche** zu Kattersnaundorf,
- 5) **Maurermeister Louis Rose** hier,
- 6) **Königl. Kreisbaumeister Ruffell** hier,
- 7) **Partikularer Gustav Pieprich** hier,

und in der demnächstigen Sitzung des Aufsichtsraths Herr **L. Rose** zum **Vorsitzenden,** Herr **Ruffell** zum **Stellvertreter** desselben gewählt worden sind.

Delitsch, am 26. Januar 1874.

Reiche. Starckloff.

Landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe aller Art,

als: **eiserne Walzen** (Schlichtwalzen, Gliedwalzen, Ringelwalzen), **Düngerstreumaschinen,** eigene, sehr geschäzte **Construction, Drillmaschinen** mit und ohne **Dibbelvorrichtung,** elegant, solide, sehr leicht u. leichtz. **Germania-Drillmaschinen** von **12 Fuß Spurbreite,** ausgezeichnet durch große **Leistungsfähigkeit, Sackmaschinen** verschiedener **Construction, Grasmähmaschinen, Heuwendler, Getreidemähmaschinen** mit und ohne **Kutscherfiß, Göpel-Dreschmaschinen** in allen **Größen, Dampfdreschmaschinen** zc. halten wir **bestens** **empfohlen.**

Unsere **Maschinen,** von **Sachverständigen** in **weiten** **Kreisen** lobend anerkannt, sind auf **allen** von uns **beschieden** **Ausstellungen** mit den **höchsten** **Preisen** **prämiirt** und auf der **Wiener** **Weltausstellung** mit **zwei** **Fortschrittsmedaillen** **Seitens** der **offiziellen** **Jury** und mit dem **Ehrendiplom** **Seitens** der **Ehrenjury** **ausge-** **zeichnet** **wurden.**

Illustrirte **Kataloge** werden **prompt** **versendet.** — **Jede** **Auskunft** **wird** **gern** **ertheilt.** — **Jede** **billigerweise** **zu** **verlangende** **Garantie** **wird** **gewährt.** — **Achtbarste** **Zeugnisse** **werden** **vorgelegt.** — **Sichere** **Bürgschaft** **wird** **gestellt.** — **Geneigte** **Aufträge** **werden** **möglichst** **frühzeitig** **erbeten** **und** **prompt** **ausgeführt.**

W. Siedersleben & Co.

Fabrik **landwirthschaftlicher** **Maschinen** **und** **Eisengießerei,** **Bernburg.**
Specialität: Mäbenculturgeräthe.

Viehverkauf.

Am **30. d. M.** von **Vormittags** **11 Uhr** **ab** **verkaufe** **ich** **im** **Bege** **des** **Meistgebots** **im** **Creutzberg-** **schen** **Gute** **resp. Gasthof** **zu** **Un-** **ter-** **risdorf:** **acht** **St. Rindvieh** (**Rühe**), von **denen** **mehrere** **hochtragend** **sind.** **Ich** **lade** **hierzu** **ein** **und** **bemerke,** **daß** **der** **Verkauf** **des** **Viehes** **gegen** **baare** **Zahlung** **der** **Erstehungsgelder** **erfolgt.**

Eisleben, d. 28. Januar 1874.

Schwennicke,

Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Mühlengesuch.

Eine **Wassermühle** mit **aushal-** **ten** **dem** **Wasser** **wird** **zu** **kaufen** **oder** **zu** **pachten** **gesucht.** **Nähere** **Auskunft** **mit** **Preisangabe** **wird** **ertheilt** **unter** **F. W. 75. poste restante** **Eutritzsch** **b. Leipzig.**

Ein in **besten** **Jahren** **stehender** **Geschäftsmann** **wünscht** **sich** **bei** **ir-** **gend** **einem** **Geschäft** **mit** **einigen** **Tausend** **Thalern** **thätig** **zu** **betheil-** **igen** **oder** **auch** **ein** **solches** **käuflich** **oder** **pachtweise** **zu** **übernehmen.** **Industrielle** **Unternehmen** **wären** **am** **liebsten.** **Gef. Franco-Offerten** **mit** **näherer** **Beschreibung** **des** **Geschäftes** **unter** **H. 3374** **an** **die** **Annoncen-Expedition** **von** **Haasenstein & Vogler** **in** **Leipzig.**

Ein **Gut** von **1400 Morgen,** **halb** **Weizen,** **halb** **Roggenboden** **in** **der** **Provinz** **Posen,** **sol** **mit** **allem** **leb-** **enden** **und** **totden** **Inventar** **ver-** **kauft** **werden.** **Pro** **Morgen** **werden** **60 Th.** **verlangt.** **Anzahlung** **20,000 Th.** **Auskunft** **ertheilt** **Hr.** **Kaufmann** **Louis Döllstädt** **in** **Weimar.**

Ein **starker** **4" Wagen** **zu** **verkaufen**
Beesenstedt **Nr. 29.**

25 Thaler

Demjenigen, der einem **soliden** **Mann** **mit** **guten** **Empfehlungen** **vom** **1. April** **c.** **ab** **eine** **annehmbare** **Stelle** **als** **Kassellan** **verschafft.** **Gef. Offerten** **werden** **unter** **B. N. S. post. restante** **Delitsch** **fr. erbeten.**

Ein in **seinem** **Fach** **tüchtiger** **Berwalter** **findet** **so** **gleich** **oder** **1. März** **in** **größerer** **Brennerei-Wirtschaft** **Stellung.** **Meldungen** **unter** **A. W. post. rest. Falkenrehde** **b. Pots-** **dam.**

Stelle-Gesuch.

Ein **junger** **Mann,** **welcher** **in** **einem** **Getreide- und** **Produkten-** **Geschäfte** **gelernt** **hat** **und** **gegen-** **wärtig** **in** **einem** **Materialgeschäft** **thätig,** **sucht** **p. 1. April** **anderweitig** **Stellung.** **Gef. Offerten** **werden** **unter** **R. S. 100. poste rest. Quedlinburg** **erbeten.**

Ein **junger** **Mann,** **der** **Buchführung** **u. Correspondenz** **gründlich** **vertraut,** **sucht** **unt-** **besch. Ansprüchen,** **am** **liebsten** **auf** **Comptoir** **od. Lager** **balb. Stellung.** **Werthe** **Adr.** **wolle** **man** **sub** **Ec. H. 7. in** **der** **An-** **noncen-Expedition** **v. Rud. Mosse,** **Halle a/S.,** **Brüder-** **straße** **14,** **gef. niederlegen.**

Zwei **ordentliche** **Drescherfamilien** **finden** **vom** **1. April** **c.** **ab** **nach** **Stellung** **bei** **C. Sulbe** **in** **Gors-** **leben** **bei** **Salzmünde.**

Zwei **gute** **Ackerpferde** **stehen** **da-** **selbst** **als** **übercomplet** **zum** **Verkauf.**

Ein Gärtner,

verheirathet, **welcher** **die** **Bedienung** **im** **Haufe** **mit** **übernimmt,** **findet** **zum** **1. April** **Stellung** **bei**
F. Knauer **in** **Gröbers.**

Vermischtes.

— Professor Palmieri macht in neapolitanischen Zeitungen bekannt: Aus allen Ländern Europas werden Depeschen und Briefe an mich gerichtet und Nachrichten über die Thätigkeit des Vesuvius von mir verlangt. Ich kann meine Erkundigungen nur beim Seismographen einziehen. Da aber dieses Instrument nicht allein die Bewegungen im Innern des Vesuvius anzeigt, sondern auch die vulkanischen Vorgänge in andern und selbst entlegenen Ländern wie in Deutschland, Spanien und Griechenland mittheilt, so werden seine Erwindungen nicht allein zweideutig, sondern mitunter sogar vieldeutig. Aber aus der Beobachtung der Krater geht hervor, daß die Thätigkeit der Elemente im Innern des Vesuvius im Steigen ist. Das gilt namentlich vom nord-westlichen Krater, aus dessen Schlunde Rauchsäulen mit Rischen und Brausen aufsteigen und einen widerlichen Chlor- und schwefelsauren Geruch verbreiten. Auch aus dem großen Spalte, der sich im Jahre 1872 nicht weit von ihm gebildet hat, steigen alkalische Chlordämpfe auf. Indessen scheint das Feuer im Grunde des Kraters noch nicht recht lebhaft zu sein, verspricht es aber mit der Zeit zu werden, wenn nicht bald ein Ausbruch am äußeren Kraterande erfolgt, bevor der Widerstand im Innern des Kraters gewaltfam gebrochen wird.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Der am 24. Januar im wissenschaftlichen Verein in der Singakademie zu Berlin gehaltene Vortrag „Ueber Weltpost und Luftschiffahrt“ des General-Postdirectors Stephan, welchen wir in unserem heutigen Hauptblatte ausführlich mittheilen, wird in den nächsten Tagen durch die Verlagsbuchhandlung von Julius Springer in Berlin auch dem weiteren Publikum vollständig zugänglich gemacht werden. Wir versehen nicht, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, zumal ein Theil des Ertrages der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der Reichspostverwaltung zufließt.

— Im Wintersemester 1873/74 sind an der Universität Würzburg inscribirt 872 Studierende. — Die Gesamtzahl der während des laufenden Wintersemesters an der Universität Erlangen immatriculirten Studenten beträgt 445. — Der verorbnete Oberbibliothekar der Universität Würzburg Dr. A. Kuland hat in seinem Testament seine Bibliothek der vaticanischen Bibliothek in Rom und die große Sammlung französischer Münzen der Universität Würzburg vermacht.

— Schloß Kunkelstein bei Bogen in Tirol, das der fürstbischöflichen Curie von Trient gehört, ist zum Verkauf ausgetreten und so der Gefahr ausgesetzt, mit seinen Fresken-Erken, die von hohem Werth für die Kunstgeschichte sind, einem Speculanten zu verfallen, der den Bau einfach abridet.

— In Königsberg verstarb am 23. d. M. der Historienmaler Hermann Lohschin.

— In London ist unsere beliebte Landemännin, die Sängerin Varepa Koska im Alter von 37 Jahren gestorben.

— Edgar, der französische Komiker, ist am 3. d. M. im Alter von 48 Jahren zu Fort Lee in amerkanischen Verhältnissen gestorben.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches ic.

— Die Falschmünzerei hat sich schon des neuen deutschen Goldgeldes bemächtigt. Es circulirt nämlich in der Provinz Westphalen falsche „Reichsmarkstücke“ neupfändiger Prägung, von welchen eins in Münster genau untersucht worden ist. Derselbe fand zu tausend nachgemacht, daß man sie kaum von echten unterscheiden kann. Der Goldglanz der falschen Stücke ist noch intensiver, als bei den echten.

— Das Generalpostamt hat nunmehr in der That sämtliche Postanstalten angewiesen, die Niederländischen Halbpaßbriefe und die Desterreichischen und Ungarischen Viertelpaßbriefe von dem Publikum nicht mehr in Zahlung zu nehmen und die etwa vorhandenen Bestände sofort an die Bezirks-Direccionen abzuführen. Wir werden auf diese neue Benachtheiligung des Publicums eingehender zurückkommen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Januar.

Kronprinz. Die Herrn Rittergutsbes. Landrath a. D. v. Noeder a. Schlesen, v. Hagen m. Fam. u. Wed. a. Berlin. Die Herrn. Dm. phil. Altmann u. Damask. a. Berlin. Die Herrn. Fabrik. Schulz a. Aachen, Leichmüller a. Chemnitz. Hr. Landw. Scheerer a. Blauberg. Hr. Dcton. Wachner a. Eisfeld. Die Herrn. Kauf. Casjar, Holzmann, Fuchs u. Hrynemann a. Berlin, Strauß a. Frankfurt a. M., Cramer a. Leipzig, Flege a. Nordhausen.

Stadt Jülich. Hr. Rittergutsbes. Neuter a. Dittersdorf. Die Herrn. Directoren Schimpf a. Mühlberg, Oswald a. Berlin. Hr. Fabrik. Gräfer a. Langensalza. Hr. v. Erleben m. Frau a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Schacht, Kene, Weislich, Arndt, Lofer, Bendix, Rosenthal, Angers u. Fehmel a. Berlin, Cere a. Breslau, Lindenthal, Baer, Poll u. Schirmer a. Leipzig, Jungmann a. Dresden, Nach a. Mainz, Löffler a. Herberg, Schulze u. Graefier a. Magdeburg, Calaminus a. Frankfurt, Baffor a. Erfeld.

Stadt Hamburg. Hr. Amtmann Seabell a. Venten. Hr. Landw. Hirt a. Leipzig. Die Herrn. General-Agent Waisnau u. Oldkner a. Magdeburg. Hr. Geh. Reg. Rath Hausen m. Frau a. Gotha. Die Herrn. Kauf. Schneider, Just, Streff, Berg, Eufmann u. Warfchauer a. Berlin, Lohse a. Nürnberg, Gubin a. Hamburg, Stauspe a. Hannover, Streckner m. Fam. a. Leipzig, Hoff a. Pforzheim, Richter u. Kopp a. Magdeburg, Bab a. Frankfurt.

Goldener Ring. Die Herrn. Kauf. Henke, Goldschmidt, Lewin u. Lomede a. Berlin, Wärtel u. Krause a. Leipzig, Piepo a. Magdeburg, Trautwein a. Bremen, Krene a. Barmen, Kesting a. Halle.

Goldener Löwe. Hr. Assessor Müller a. Berlin. Hr. Zimmermstr. Wiegler a. Mühlhausen. Hr. Brauereibes. Wölke a. Weifen. Hr. Rent. Weidenbaum a. Potsdam. Hr. Kunstbrechleermstr. Kalisch a. Nürnberg. Die Herrn. Kauf. Wegener u. Meinicke a. Magdeburg, Becker a. Greiz, Albert a. Selingun, Wolff a. Stuttgart, Knabe a. Clewe.

Goldene Krone. Hr. Fabrik. Garmon a. Kemscheld. Die Herrn. Baron v. Keibnis u. Verl. Andetor v. Waismann a. Magdeburg. Hr. Rittmeister v. Scheiblin a. Lichtenfels. Hr. Mühlensbes. Beramann a. Bleichhammer. Die Herrn. Kauf. Plus a. Hannover, Lenbau a. Berlin, Hartmann a. Düsseldorf, Serian a. Eisenach, Straß a. Gerrode, Eisner a. Nordhausen, Donath a. Mühlhausen, Havermann a. Prag, Schaffer a. Blankenburg.

Goldene Krone. Hr. Fabrik. Kuprecht a. Söttingen. Hr. Zimmermstr. Hoffmann a. Schmitterdorf. Die Herrn. Kauf. C. Kohlberg a. Lützen, J. Kohlberg a. Chemnitz, G. Schatt a. Darmstadt.

Kaiserlicher Hof. Hr. Rent. Schmal a. Berlin. Hr. Fabrik. Ederpae a. Aachen. Hr. Gutsbes. Kasse m. Frau a. Eßendorf. Hr. Hauptmann a. D. Richter a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Bulfin a. Wiederau. Hr. Major v. Kopelen a. Aachen. Hr. Fabrik. Vos a. Chemnitz. Die Herrn. Kauf. Millarch a. Königshütte, Habue a. Grödenreuth, Fügkett a. Dresden, Kuto a. Halberstadt, Kippmann a. Arnstadt, Cohn a. Holland.

Stadt Berlin. Hr. Architekt Rodck a. Leipzig. Hr. Dcton. Zander a. Offen. Die Herrn. Fabrik. Kehler a. Berlin, König a. Kemscheld. Frau Amtmann Märting a. Döckerode. Hr. Bauführer Fischer a. Hüttenrode. Die Herrn. Kauf. Salzmann a. Magdeburg, Jahn m. Tochter a. Dresden.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 29. Januar.

Kirchliche Anzeigen. Apollonische Gemeinde, gr. Markersstraße 23, Ab. 8—9 Evangelischen Predigt für Jedermann. **Universitäts-Bibliothek:** Am. 10—1. **Archäolog. Museum d. Universität:** Am. 2—3. Gebäude d. Univers. Biblioth. part. **Städtisches Leibhaus:** Erreiditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2. **Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Am. 8—12, Am. 3—4. **Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Am. 9—11. Ulrichsstraße 27. **Bar. u. Vorkurs-Verein:** Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—4 Bräderstraße 6. **Vorlesungsverammlung:** Am. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.). **Leie. Verein:** gr. Ulrichsstraße 11 eine Tr. b., täglich von Am. 10 bis Ab. 9. **Vorträge zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege** Ab. 6 im Saale der Volkshilfe: Prof. Dr. Eck über „Nacht und Poesie“. **Volkstechnischer Verein:** Ab. 7—9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“. **Handwerker-Bildungsverein:** Ab. 8 Barfüßerstr. 5 Eingang. **Kaufmännischer Verein:** Ab. 8—9, gr. Brauhausgasse 9 Englischer Sprach-Unterricht (Dr. Julius Haring). **Verein für Erdkunde:** Ab. 8 Sitzung im „Kronprinz“. **Schachclub:** Ab. 7 Versammlung in Café Hofmann, Bräderstraße. **Turnverein:** Ab. 8—10 Übungsstunde in der Turnhalle. **Hilfsmehrer Gesangsverein:** Ab. 7, Übungsstunde auf dem „Jägerberg“. **Hallische Liedertafel:** Ab. 8—10 Übung auf dem „Jägerberg“. **Männergesangsverein:** Ab. 8—10 Übungsstunde im „Paradies“. **Handwerkermeister-Liedertafel:** Ab. 8—10 Übungsstunde in den 2 Schwänen. **Concerte.** Caselle von M. Halle Am. 3, in „Kraubergs Winter-Garten“. **Stadt-Theater:** Ab. 7, „Die Lechter des Gefangenen“, Schauspiel. **Neues Theater** gr. Ulrichsstr. 4: Ab. 7, Vorstellung der japanesischen und italienischen Künstler-Tournee. **Ausstellungen.** S. Uhlig's Kunst- und Musikwerk: Ausstellung (Unter: Leipzig) gr. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet. **Babel's Bade-Anstalt** im Fürstenthal. Frisch, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 U. 20 M. Wrg. (C) 9 U. Wm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 10 M. Wm., 1 U. 40 M. Wm. (P), 5 U. 50 M. Wm. (C), 6 U. 10 M. Wm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 10 M. Wm., 8 U. 55 M. Wm. (C). **Ankunft in Halle:** 4 U. 30 M. Wrg. (P), 9 U. 55 M. Wm. (P), 11 U. 33 M. Wm. (C), 5 U. 7 M. Wm. (P), 10 U. 11 M. Wm. (C). **Nach Gießen (über Nordhausen)** 5 U. 40 M. Wm. (P), 8 U. 24 M. Wm. (P), 11 U. 45 M. Wm. (S), 2 U. Wm. (P), 8 U. Wm. (P). **Ankunft in Halle:** 7 U. 40 M. Wm. (P), 1 U. 14 M. Wm. (P), 4 U. 7 M. Wm. (P), 5 U. 40 M. Wm. (S), 8 U. 45 M. Wm. (P). **Nach Göttern (mit Anschluß nach Albersleben)** 8 U. Wm. (G), 9 U. 20 M. Wm. (S), 1 U. 50 M. Wm. (P), 6 U. 50 M. Wm. (P). **Ankunft in Halle:** 9 U. 10 M. Wm. (P), 12 U. 56 M. Mitt. (P), 5 U. 17 M. Wm. (P), 8 U. 50 M. Wm. (S). **Nach Guben (über Cottbus)** 5 U. 3 M. Wrg. (P), mit Anschluß von Cottbus 10 U. 6 M. Wm. nach Gerau, 1 U. 40 M. Wm. (S), 6 U. Wm. (G), welcher 11 U. 18 M. Nichts. in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 45 M. Wrg. weiter fährt. **Ankunft in Halle:** 9 U. Wm. (G), 1 U. 1 M. Wm. (P), 7 U. 44 M. Wm. (S). **Nach Leipzig** 5 U. 40 M. Wrg. (G), 7 U. 55 M. Wm. (C), 9 U. 40 M. Wm. (P), 1 U. 6 M. Wm. (P), 1 U. 37 M. Wm. (P), 4 U. 17 M. Wm. (P), 5 U. 45 M. Wm. (S), 6 U. 1 M. Wm. (P), 7 U. 18 M. Wm. (S), 9 U. 54 M. Wm. (S), 1 U. 15 M. Wm. (P). **Ankunft in Halle:** 6 U. 41 M. Wm. (P), 8 U. 13 M. Wm. (S), 9 U. 15 M. Wm. (S), 11 U. 34 M. Wm. (S), 1 U. 15 M. Wm. (P), 1 U. 35 M. Wm. (G), 5 U. 50 M. Wm. (P), 6 U. 39 M. Wm. (P), 7 U. 36 M. Wm. (G), 9 U. 13 M. Wm. (C), 10 U. 44 M. Wm. (P). **Nach Magdeburg** 6 U. 52 M. Wm. (P), 8 U. 18 M. Wm. (S), 1 U. 25 M. Wm. (P), 2 U. Wm. (G), 6 U. 4 M. Wm. (P), 7 U. 51 M. Wm. (G), 9 U. 18 M. Wm. (C), 10 U. 54 M. Wm. (P). **Ankunft in Halle:** 5 U. 30 M. Wrg. (G), 7 U. 49 M. Wm. (C), 9 U. 30 M. Wm. (P), 1 U. 25 M. Wm. (P), 4 U. 6 M. Wm. (P), 5 U. 51 M. Wm. (P), 7 U. 13 M. Wm. (S), 1 U. 7 M. Nichts. (P). **Nach Thüringen** 6 U. Wrg. (P), 7 U. 55 M. Wm. (S), 10 U. 5 M. Wm. (P), 11 U. 41 M. Wm. (S), 1 U. 55 M. Wm. (P), 7 U. 50 M. Wm. (P), 10 U. 40 M. Nichts. (S). **Ankunft in Halle:** 4 U. 11 M. Wrg. (S), 8 U. 5 M. Wm. (P), 1 U. 15 M. Wm. (P), 5 U. 20 M. Wm. (P), 5 U. 42 M. Wm. (S), 8 U. 50 M. Wm. (S), welcher von Leipzig über Gerbtha eintrifft, 10 U. 45 M. Wm. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Wm. (Koselichen bis Wiehe) u. 12 U. 45 M. Nichts. (Koselichen); Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Wrg. u. 4 U. Wm. **Nach Selzow** geht täglich der Posthalterwagen 7 U. Wrg. und 2 U. 45 M. Wm. vom Posthose in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 U. 45 M. Wm. u. 6 U. 45 M. Wm.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

28. Januar 1874. **Berliner Fonds-Börse.** Bergisch-Märkische 99 1/2. Eln-Minden 140 1/2. Rheinische 137 1/2. Dester. Staatsbahn 198. Lombarden 94 1/2. Dester. Creditactien 142 1/2. Americaner 97 1/2. Preuss. Consolbillet 105 1/2. — Lendenz: geschäftlos. **Berliner Getreide-Börse.** Weizen. Januar 86. April/Mai 87. Roggen. Januar 62. April/Mai 62 1/2. Mai/Juni 62 1/2. Juni/Juli 61 1/2. Gerste loco 52—73. Hafer. Januar —. Spiritus loco 21 1/2. 11 Jpr. Januar 21 1/2. 20 Jpr. April 20 1/2. 4 Jpr. Mühl loco 19 1/2. Januar 19 1/2. April/Mai 20 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 28. Januar 1874. Bergisch-Märkische Et. Act. 99 1/2. Berlin-Anhalt. Et. Act. 145. Breslau-Schneidlin & Freiba. Et. Act. 120. Berlin-Potsdam-Magdeb. Et. Act. 112 1/2. Berlin-Stettiner Et. Act. 159 1/2. Eln-Minden Et. Act. 140 1/2. Oberhessische Et. Act. A. C. 159. Rheinische Et. Act. 137 1/2. Rechte Oberhess. Et. Act. 122 1/2. Magdeburg-Halberst. Et. Act. 125 1/2. Thüringer Eisenbahn Et. Act. A. 129 1/2. Rumänische Et. Act. 39 1/2. Märkisch-Posen Et. Act. 40 1/2. Lombarden 94 1/2. Franzosen 198 1/2. Dester. Credit. Act. 142 1/2. Darmf. Bank Act. 156. Centralbank f. Handel und Ind. 77 1/2. Deutsche Unionbank 72. Disconto-Command. Anth. 171. Dortmunder Union. Act. 81. König Wilhelms 86. Laurahütten Act. 173 1/2. Mainz-Ludwigshafen Et. Act. alte 148 1/2. — Lendenz: matt.

Bekanntmachungen.

Bahnhofs-Diebstahl. Am 16. October v. J., wie mir erst jetzt angezeigt worden, sind auf hiesigem Bahnhofs aus einem Güterwagen 4 Ballen Wolllwaaren und Tuch gestohlen worden, verfabt von Brandenburg nach Halle und Leipzig, gez. G. F. 345, — C. T. (in einem Dreieck) 1779 und 1780, — S. H. (in einem Anker) 7940. — Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung der Diebe und des Verbleibes der Waare, welche jedenfalls hier in Halle Abnehmer gefunden haben.
Halle, den 26. Januar 1874.
Der Staats-Anwalt.



Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Zum Gütertarif zwischen Magdeburg-Halberstädter u. Braunschweigischen Stationen vom 1. Februar 1870 kommt am 1. Februar or. der XVI. Nachtrag zur Einführung. Derselbe enthält Klassifikations-Änderungen, Bestimmungen über Aufhebung bestehender Tariffätze resp. direkter Vieh-Expedition zwischen mehreren Stationen und ermäßigte Tariffätze für Dodendorf, Langenweddingen und Blumenberg.
Einzelne Exemplare dieses Nachtrages sind bei unsern beteiligten Expeditionen für 1 Gr. käuflich zu haben.
Magdeburg, den 23. Januar 1874.
Directorium.

Friedrich Wilhelm,

Prenische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir an Stelle des Herrn **Wilhelm Seering** die Herren **Krüger & Polster** in Halle a/S. zu General-Agenten für die Regierungsbezirke **Erfurt** und **Merseburg**, das Großherzogthum **Weimar**, die Herzogthümer **Sachsen-Coburg-Gotha** und **Sachsen-Meiningen** und die **Neufürstlichen Fürstenthümer** ernannt haben.
Berlin, den 22. Januar 1874.

Die Direction.

Dr. Langheirich.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, empfehlen wir uns zur Annahme und Vermittelung von allen nach den Prospecten der Gesellschaft bestehenden Versicherungs-Anträgen, und sind zu jeder mündlichen und schriftlichen Auskunftsertheilung gern bereit.

Unser Comptoir befindet sich gr. Berlin Nr. 10.

Halle a/S., den 22. Januar 1874.

(H. 5108 b.) **Krüger & Polster.**

Geschäfts-Übersicht

der

Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig
per 31. December 1873.

Gesamtbestand am 31. Decbr. 1873: 361,572 Personen
in 5713 Establishments.

Reserve-Fonds: **fl. 140,500.**

(excl. Schaden-Reserven und Renten-Fonds).

Die unterzeichnete Agentur erklärt sich zur Vermittelung von Versicherungen gern bereit.

Die Agentur zu Halle a/S.

Th. Gothsch,

Moritzkirchhof Nr. 15.

Grundstücks-Verkauf.

Ein großes Grundstück hiersebst in frequentester Straße gelegen, mit Vorder- und verschiedenen Seitengebäuden, sowie Niederlagsräumen, großem Hof- u. Thoreinfahrt, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Selbstreflectanten beliebigen Anfragen unter H. B. 200 poste restante H a l l e niederzulegen.

Lehrlings-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, 15 1/2 Jahr alt, Realschüler, wird zum 1 April oder 1 October in einer **Buchhandlung** oder **Eisenhandlung** als Lehrling zu placiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt und gest. Offerten nimmt entgegen die **Annoucen-Expedition v. J. Barck & Cie.**, gr. Ulrichsstraße 47 l.

50 Ctr. Roggenkleie
sind zu verkaufen beim **Rädermeister Hädrick**, Eröllwitz.

Hausverkauf.

Ein geräumiges, bequem eingerichtetes, nahe den Bahnhöfen und dem Waisenhaus belegenes Wohnhaus mit Garten, passend für einen Rentier, aber auch zur Einrichtung einer **Restauration** mit Gesellschaftsgarten geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein Landwirth, welcher jetzt als Aufseher fungirt, sucht eine Stelle als Hofmeister u. dgl. Adr. sagt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Geschäfts-Räume.

In der Nähe der Bahn, in schönster Lage, Königsplatz Nr. 2, im Neubau des Herrn Oberbürgermeisters v. B o s s, sind die Parterre-Localitäten, zu großen Comptoir-Räumen passend eingerichtet, und pr. 1. Juli c. zu vermieten.
Auskunft durch **H. Werther**, Zimmermstr. Möglicher Weg 1.

15,000 Thaler

sucht zur Hypothek auf 3fachen Unterpfand
A. Bleeser,
gr. Berlin 16 b.

Ein gebildeter junger Mann findet unter vortheilhaften Bedingungen Stellung als **Lehrling** bei **Heime & Bienau**, Halle a/S.

Ein junger gebildeter Landwirth, der bis jetzt mehrere Güter fast selbstständig bewirthschaftet hat, sucht eine Inspector- oder erste Verwalterstelle. Nähere Auskunft wird Herr Hotelbesitzer **Koch**, Ruffischer Hof zu Halle, gern mittheilen.

Ein junger solider **Kellner** findet in einem auswärtigen Hotel am 1. März gute Stelle. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Offene Stellen

für 4 Oberkellner, für Hotel 1. Ranges, 6 Zimmer- u. 3 Saalkellner, 8 gew. Restaurationskellner u. 4 Kochmamsells f. Hotel 1. Ranges. Näh. d. **J. Schumacher** in Magdeburg, 1. Central-Vermittlungs- u. Nachweisungs-Bureau f. Hotel, Gasthof u. Restaurant.

Geschäfts-Gesuch.
Ein Material-Geschäft wird zu übernehmen gesucht. Offerten unter T. M. # 10 abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Für meine Buchbinderei suche einen Lehrling gegen Kostgeld.

E. O. Bürger,
gr. Steinstraße 14.

2 Braumeister
mit langjährigen Attesten suchen sofort Stelle durch
Fr. Binneweiss.

Mehrere Kellner
mit vorzüglichen Attesten suchen zur nächsten Bade-Saison Stellen durch das Compt. von
Fr. Binneweiss.

1 Gouvernante
aus Genf, welche 4 Jahre in 1 Russischen Familie den Kindern Unterricht in französischer Sprache u. weibl. Arbeiten ertheilt, sucht sof. Engagement durch Frau **Binneweiss**, gr. Mäckerstrasse 18.

Ein Pferd mit viel Gang (Ungarischer Zücker), gesund u. fehlerfrei, ist mit oder ohne Preshwagen u. Geschirr, fast neu, preiswerth zu verkaufen in Halle a/S., Leipzigerstr. 61.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Richard Lense** aus Löberich etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
Löberich, im Januar 1874.
Wittwe **Lense**.

Ein Nachtaufseher für Zuckerraffinerien, sowie zwei tüchtige Pressmeister werden bei 1 fl. Lohn p. Schicht gesucht. Reisegelb vergütet.
Zuckerfabrik Epora bei Meuselwitz.
Zeitz-Altenburger Bahn.

Ein junger Mann, Comptoirist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. April anderweitiges Engagement aus Comptoir oder Lager. Gefällige Offerten sub Chiffre A. S. 42 befördert Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein comfortabel eingerichtetes Wohnhaus mit Garten, nicht über 4 Wohnungen enthaltend, in gesunder Lage, wird bei beliebiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Gef. Adr. unter A. H. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. abzugeben.

Ein gew. zuverlässiger **Hausknecht**, welcher gleichzeitig Bier auf Rechnung hat, sämtliche Stallgelder und Trinkgelder sowie 2 fl. pro Monat bezieht, wird sofort gesucht; nur mit guten Attesten versehen. Reflectanten finden Berücksichtigung im **Hôtel Fortuna** zu Salzmünde.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Lebergeschäft, verbunden mit allen Nebenartikeln, wird baldigst ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Bei Wohnung außer dem Hause 200 fl. Kostgeld. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Ein 1. Berv. 150 fl., desgl. ein 2. 120 fl., finden sofort, ein ausgeleerter Landwirth p. 1. April, desgl. zwei Landwirthschafterinnen, erfahren und tüchtig, 80-90 fl., sofort u. 1. April, 1 Aufseher u. 1 unverh. Hofmeister 110 fl. c. p. 1. April Stellung durch **E. C. Hofmann**, Leipzigerstr. 66.

Für Damen.

Ein junger Kaufmann, 28 Jahr alt, mit einem Vermögen von 12,000 fl., sucht Gelegenheit, sich in ein gut rentirendes Geschäft hineinzubeirathen. Junge Damen, auch Wittwen, von sittlicher Bildung u. leidlichem Aeußeren, resp. deren Eltern oder Vormünder, welche auf diese durchaus reelle Proposition zu reflectiren geneigt sind, belieben ihre Adresse möglichst unter Beischluß von Photographie, mit einigen näheren Erörterungen der Verhältnisse unter H. 5201 in der Annoucen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg vertrauensvoll niederzulegen, sich strengster Distraction versichert haltend.

Ein praktisch und theoretisch gebildeter junger Landwirth sucht, auf gute Zeugnisse und Empfehlungen gestützt, zum 1. März oder früher Stellung als erster Verwalter. Gefäll. Offerten bitte unter Chiffre M. G. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. einzufenden.

Kutscher-Gesuch.

Ein tüchtiger, verheiratheter Kutscher, der seine Brauchbarkeit durch Atteste nachweisen kann, wird auf einer größeren Domaine zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen in der Annoucen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg unter H. 5253.

Eine in Molkerei und Küche erfahrene zuverlässige **Wirthschaftsmamsell** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene Bewerberinnen mögen sich unter persönlicher Vorstellung melden.

Neuz., Bahnstation Raundorf.
E. Fehse.

Ein practischer Feld-Verwalter findet Stellung auf Rittergut **Badrin** a bei Station Coenitz, Halle-Sorauer Eisenbahn. Persönliche Vorstellung gewünscht.

Nach 10 Jahren wiederholte Bestellung!

Der erste Beweis der Güte.

Boppard, den 12. August 1873.

„Ich habe vor 10 Jahren bei meiner Frau längere Zeit Ihren Malzertract mit gutem Erfolg angewandt. Ich habe jetzt einen Sohn, den die Fehlbügel von 1866, 70 und 71 so mitgenommen haben, daß er sehr schwach und fortwährend leidend ist, und möchte ich daher wieder Gebrauch davon machen.“ (Bestellung.)

Ph. Gehl, Drechsler.

Herrn Johann Hoff, Kgl. Hofl. in Berlin.

Verkaufsstelle bei **D. Lehmann in Halle,**
General-Depôt, Leipzigerstraße 103.

Central - Verkaufs - Bazar,

Laden im Hôtel zur Stadt Zürich.

Die seit langer Zeit fehlenden **Cachemir-Fischdecken** zu 27 1/2 Sgr., **Kommodendecken** zu 15 Sgr., **Nächtischdecken** zu 12 1/2 Sgr. sind nunmehr angekommen.

Mit diesen ist ein großer Posten **Elsässer Percal** à 3 1/2 Sgr., sowie **französischer Rips-Piqué** à 6 Sgr., ferner **ächte Zwirn-Gardinen** (feine Sieb- oder Gaze-) in 1/4 zu 6 Sgr., in 1/2 zu 7 1/2 u. 10 Sgr., 1/4 breiter **Gardinen-Cöper** à 5 1/2 Sgr., sowie **Gardinen-Callico** à 3 1/2 Sgr. angekommen.

Als **Non plus ultra** könnte ich die Sendung der **reinwollenen Zephirtücher** bezeichnen, welche in 1/4 7 1/2 Sgr., in 1/2 10 Sgr., in 10/4 15 Sgr. kosten.

Schließlich erlaube mir noch den **Dauwlas**, einen **englischen Stoff**, besser als Leinen, zu 3 Sgr. zu empfehlen.

H. Wolfenstein.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken

in beliebigen Längen geschlagen, sowie solche zu **Geleisanlagen**, für Haupt- und Nebenbahnen geeignet, auch **Grubenschienen** offeriren billigst

Magdeburg.

J. Freund & Co.

Neueste Fensterverschlussläden

(selbstrollende Sicherheitsläden) aus einer Fläche Gussstahlblech, ferner Rollaluminium in Eisen und Holz, empfiehlt die Fabrik von

Wilh. Tillmanns in Nemscheid.

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** und in den Buchhandlungen zu **Eisleben, Naumburg, Merseburg, Weissenfels** ist zu haben:

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen und den Anstand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen die 28. Auflage von **Fr. Meyer,**

Neues Complimentirbuch.

Enthaltend: **64 Glückwünsche bei Neujahr- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 13 Anreden beim Tanze, — 20 Gedichte bei Hochzeits- und Geburtstags-Festlichkeiten, — 14 Schemata zu Zeitungs-Aufsätzen, 35 Stammbuchverse, — eine Blumensprache, — 72 Toaste und 20 belebende Abschnitte über Anstand und Feinsitte. Achtundzwanzigste Auflage. Preis 12 1/2 Sgr.**

Von allen bis jetzt erschienenen Complimentirbüchern ist das von Fr. Meyer herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswertheste

Ein Auswärtiger sucht einen noch gut erhaltenen Landauer zu kaufen. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z.

Klinik vom Staat concessionirt, zur gründlichen Heilung v. geheimen Krankheiten, Frauenleiden, Schwäche, Nervenzerrüttung, krankhaften Ausflüssen, Reizen etc. **Dr. Nosensfeld** in Berlin, Linkstr. 30. **Auch brieflich. Prospekte gratis.**

20 Schock hochst. Süßkirchbäume, sowie mehrere Schock Äpfel- und Birnbäume verkauft

G. Lejus

auf Ritterg. Greppin b. Bitterfeld.

Die Bel-Etage meines 40b. in der Königsstr. belegenen, durchweg herrschaftlich und mit Comfort ausgestatteten Wohnhauses, bestehend aus 1 Salon, 7 heizbaren Wohnzimmern nebst üblichem Zubehör und Garten—einschliesslich der Erwärmung durch die Warmwasser-Heizung — ist per 1. April d. J. zu verhältnissmässig sehr billigen Preise zu beziehen. Näheres resp. Besichtigung auf vorhergegangene Meldung oder Nachricht in meinem Comptoir Nr. 9, Klausthor-Vorstadt.

B. Loest.

Zwei junge Jagdhunde, ein brauner und ein schwarzer, echt englische Rasse, 1/2 Jahr alt, sind zu verkaufen beim **Jäger Finke**, Rittergut Zscherben bei Halle.



Es wird hier nachgemachte Liliose mit der Bezeichnung „Allein ächt“ annoncirt. Da wir nur die Erfinder der Liliose sind und die Bestandtheile derselben durch Analyse nicht erforscht werden können, so warnen wir das geehrte Publikum vor Ankauf dieser nachgemachten Liliose, indem sehr leicht nachtheilige Folgen durch nachgeahmte Mittel entstehen. — Unsere seit 20 Jahren bekannte Liliose, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel gegen scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 Sgr., halbe Fl. 17 1/2 Sgr. **Nothe & Co.,** Schwanstr. 12, 1 Tr.

Barterzeugung-Pomade,

à Dose 1 Sgr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel,

à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12 Sgr. 6 Sgr., färbt sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, übertrefft alles bis jetzt Dagewesene.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

à 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Diese Artikel sind nur allein echt zu beziehen durch

Albin Hentze in Halle a/S., Schmeerstraße 36.

Eine reiche Auswahl der neuesten, schnell beliebt gewordenen

farbigen Oxfordstoffe

ist so eben eingetroffen und erlaube ich mir solche zu

Oberhemden sowohl, als zu

Kleidern

hiermit bestens zu empfehlen.

H. C. Weddy - Pönicke,

Leinen-Handlung

und Wäsche-Manufactur.

Aug. Pabst, Schuhmachermstr.,

große Ulrichstraße Nr. 51.

empfehl't hierdurch sein bedeutendes Lager Herren- und Knaben- Ungarstiefeln, Halbstiefeln u. Stiefeletten mit 2- u. 3-fachen Sohlen und alle in das Schuhmacherfach schlagende Artikel.

Ein Cichorien-Müller wird unter annehmbaren Bedingungen dauernd gesucht. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3.

Eine noch brauchbare vierstellige Scheibentafel verkauft **F. Schmidt,** „Deutsches Haus“ bei Roßsch.

2 Arbeitspferde sind zu verkaufen. Zu erfragen **Delitscher Str. 7.**

2 Kellnerburschen werden gesucht d. **Fr. Binneweiss.**

Einen **Barbiergehülfen** sucht bei gutem Lohn **E. Stemmler** in Halle, Grafeweg 1.

Ein starkes **Arbeitspferd** verkauft **Mittelsstraße Nr. 16.**

Zwischen **Querfurt** u. **Halle** ist ein Sack Schmutzwolle von ca. 1 C verloren. Der ehrl. Finder wird um Abgabe in der Dampf-wollwäscherei zu **Halle a/S.** gegen Belohnung gebeten. Vor Ankauf wird gewarnt.

Dederstedt.

Sonntag den 1. Februar ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **E. Wehle.**

Neues Theater.

Donnerstag den 29. Januar: Unwiderruflich letzte Abschieds-Vorstellung zum Benefiz für die Damen Frä. Marietta und Anetta Chiesi. Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direction.

Ein braun-seid. Regenschirm stehen geblieben bei **J. Heilfron & Co.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute beschenkte mich meine liebe Frau **Ida** geb. **Filler** mit einem kräftigen Jungen.

Lauban in Schlesien, den 26. Januar 1874.
Rudolph Gaenisch,
Kunst- u. Handeltgärtner-Besitzer.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief nach langen Leiden in einem Alter von 48 Jahren mein lieber Mann, der **Gottlieb Carl Heinrich.** Dies zeigt Freunden und Bekannten tief betrübt mit der Bitte um stille Theilnahme an die trauernde Wittwe **Heinrich** nebst Tochter.
Brachstedt, d. 28. Jan. 1874.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.